

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon, Frankreich Université Lumière Lyon 2

## WS 2010/11

Von Vanessa Meckes

1. **Vorbereitung, Formalitäten, Anreise**
2. **Wohnen in Lyon**
3. **Uni und Kurswahl**
4. **Leben in Lyon**
5. **Fazit**

Dieser Bericht soll interessierten, zukünftigen Erasmus-Studenten eine Orientierungshilfe sein. Ich habe das Wintersemester 2010/11 in Lyon an der Universität Lumière LyonII verbracht und werde im Folgenden auf die wichtigsten Punkte eingehen.

### 1. Vorbereitung, Formalitäten, Anreise

Nachdem der erfolgreichen Zusage für Lyon durch das Auslandsbüro, empfehle ich sich zeitnah um Versicherungsnachweise und sonstige Formalitäten zu kümmern (am besten auf englisch oder französisch). Eventuell lohnt es sich auch über eine separate Auslandsrankenversicherung nachzudenken. Man kann allerdings auch Vieles erst vor Ort erledigen, z.B. die Kontoeröffnung bei einer französischen Bank.

Ich war bei der BNP, die ich nicht unbedingt empfehlen kann, da die Bearbeitung lang dauerte und aus meiner Sicht die Studenten nicht gut beraten, bzw. informiert wurden. Empfehlen kann ich vor allem sich für den vorbereitenden Sprachkurs der Uni Lyon anzumelden.

An- und abgereist bin ich mit dem Auto, da ich so meine Koffer und Wohnsachen bequem transportieren konnte. Für die Weihnachtsferien habe ich mich für einen Flug über Lufthansa entschieden (ca. 100€ für Hin- und Rückflug). Aber auch ein Blick auf die etwas günstigeren Angebote per Reisebus (z.B. Touring) lohnt sich.

### 2. Wohnen in Lyon

Wie schon in diversen Erfahrungsberichten beschrieben, erweist sich die Suche von Deutschland aus als schwierig und auch ich habe keinen Platz im Studentenwohnheim der Universität Lumière Lyon II erhalten.

Ab Juli sollte man nach Wohnungen Ausschau halten. Wer sich für eine WG entscheidet, sollte eine Wohnungsbesichtigung in Lyon einkalkulieren, da die Vermieter und Mitbewohner sich meist ein persönliches Bild machen möchten. Hierfür sollte man sich mindestens eine Woche in Lyon einzuplanen, da die Erfahrung einer Kommilitonin gezeigt hat, dass man über einen Wochenendabstecher nur selten fündig wird.

Man hat über diverse Portale die Möglichkeit nach Wohnungen und WGs zu suchen.

Hier einige Adressen:

- [www.crous-lyon.fr](http://www.crous-lyon.fr)
- [www.j-net.org](http://www.j-net.org)
- [www.cllaj-rhone-alpes.com](http://www.cllaj-rhone-alpes.com)
- [www.opacdurhone.fr](http://www.opacdurhone.fr)
- [www.adoma.fr](http://www.adoma.fr)
- [www.adele.org](http://www.adele.org)
- [www.leclubetudiant.com](http://www.leclubetudiant.com)

Über letztere Adresse habe ich letztendlich aus zeitlichen und praktischen Gründen ein Zimmer in einer privaten Residenz gemietet, was sich sehr einfach von Deutschland aus organisieren lässt.

Ich wohnte in der Residenz «Le Rimbaud », im achten arrondissement.

Die 20m<sup>2</sup> Wohnung umfasste ein eigenes Bad, sowie eine kleine Küche.

Für die Buchung eines Zimmers war keine Bürgschaft (z.B. über die Eltern) erforderlich. Ich musste lediglich einen Dauerauftrag für die Überweisung der Miete einrichten und eine Ausweiskopie

zusenden. Jedoch unterscheiden sich die Miet-Formalitäten von Residenz zu Residenz. Erst zur Übergabe des Zimmers musste ich anwesend sein, also organisatorisch eine sehr bequeme Alternative zu einer WG, wenn auch teuer (ca.495€ Miete/Monat). Im Nachhinein würde ich jedem Austauschstudenten eine WG mit französischen Studenten ans Herz legen, da man so sehr leicht mit Franzosen in Kontakt kommt und natürlich auch leichter in die Sprache findet.

### **3. Uni und Kurswahl**

Die Einführungsveranstaltung, das «stage Prune» und die meisten Kurse für WiWis finden auf dem Campus in der Innenstadt an der Rhône statt.

Der Campus liegt sehr zentral im siebten arrondissement und bietet gute Verkehrsmittelanbindungen. Über den Studentenausweis der Universität Lyon kann man kostenlos das Internet der Uni nutzen und hat Zutritt zu der nahegelegenen Bibliothek Chevreul.

Zu Beginn meines Auslandsaufenthaltes habe ich den zwei-wöchigen, kostenlosen Sprachkurs stage Prune belegt, der von der Uni in Lyon angeboten wird. Er half auf jeden Fall einen Eindruck von Lyon zu gewinnen durch die vielen interessanten Exkursionen. Der Kurs ermöglicht erste Kontakte zu knüpfen, die Stadt kennen zu lernen, aber auch sich besser in der Uni zu orientieren, was den Start ins Semester vereinfacht. Ich kann den Kurs also wärmstens empfehlen!

Man kann zwischen CM und TD - Kursen wählen. Die CM sind Vorlesungen, die TD sind im Prinzip Mentoren, die meist eine Präsentation beinhalten und in denen der Vorlesungsstoff aus dem CM vertieft wird.

Folgende Kurse habe ich im Wintersemester belegt:

#### Stratégie d'entreprise CM+TD

3<sup>ème</sup> année de licence

ECTS: 10

Hier werden die interne und externe Diagnostik, sowie die Entwicklungsmöglichkeiten eines Unternehmens behandelt. Es geht wie der Titel schon besagt, darum für ein Unternehmen individuelle Strategien abzuleiten. Ich fand den Kurs interessant und die behandelten Modelle wurden gut beleuchtet. Nur war teilweise der Unterricht nicht gut strukturiert und recht arbeitsaufwendig.

#### European Economy CM

2<sup>ème</sup> année de licence

ECTS : 10

Dieser Kurs basiert zum größten Teil auf den Grundmodellen aus Mikro- und Makroökonomie und war im Grunde ein reiner Frontalunterricht. Jedoch denke ich kann man mit entsprechender Vorbereitung eine gute Note erzielen.

#### Gestion de projet CM

Master1 Economie & Management

ECTS: 10

Dieser Kurs besteht aus zwei Vorlesungen, die jeweils 5 ECTS entsprechen.

##### *Outils de gestion de projet*

Ein analytischer Kurs, in dem es um die Struktur und Optimierung von Projekten geht.

##### *Organisation de projet et changements organisationnels*

Hier wurden die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vertieft und vor allem auf die Phasen des Projektmanagements wurde näher eingegangen.

#### Sportkurse

Vielfältiges Angebot an Sportkursen, die entweder auf dem Campus berges du Rhône (quais), campus porte des alpes (Bron) stattfinden, oder ausgelagert sind. Die Sporteinschreibung findet am Campus in Bron statt.

### **4. Leben in Lyon**

Hier möchte ich nicht lange ausschweifen, da dieser Punkt von meinen Vorgängern bereits detailliert beschrieben wurde.

Lyon ist eine relativ überschaubare Stadt mit einer wirklich schönen Altstadt, «vieux Lyon». Dort kann man das französische Flair beim Bummeln durch die alten Gässchen genießen und in einem der vielen Cafés entspannen.

An den beiden Flüssen Rhône und Saône lässt es sich im Sommer gut aushalten und man kann super Joggen gehen. An der Rhône liegen außerdem Partyschiffe, die im Sommer viele Studenten anziehen. Das Nachtleben beschränkt sich allerdings auf WG-Partys oder Tanzbars. Mit Frankfurt vergleichbare Diskotheken und Clubs gibt es direkt in Lyon nicht wirklich. Ein sehr lebendiges,

interkulturelles Viertel ist Guillotière. Hier ist immer was los und bietet durch die zentrale Lage eine interessante Wohnmöglichkeit.

## **5. Fazit**

Ich habe einen sehr positiven Eindruck von meinem Auslandsaufenthalt. Zunächst einmal habe ich ein Gefühl für die französische Sprache entwickelt und mich auch deutlich verbessert. Natürlich hatte ich in den ersten Wochen meine Bedenken in allen Fächern mitzukommen und habe sicherlich nicht alles verstanden. Ich denke aber wichtig ist nicht perfekt die Sprache sprechen zu können, sondern erst einmal die Hemmschwelle zu überwinden und im Gespräch mit Franzosen viel zu üben. Das heißt am besten in den ersten Wochen viel unternehmen und möglichst viele neue Leute kennen lernen! Interessant fand ich zudem die Erfahrung selbst einmal ein Ausländer zu sein und zu versuchen akzeptiert zu werden. Ich denke durch die Zeit in Frankreich hatte ich die Möglichkeit über den Tellerrand zu schauen und Themen wie Integration und Vorurteile gegenüber anderer Nationalitäten aus einem anderen Blickpunkt zu sehen.

Ich kann den Aufenthalt in Lyon wirklich empfehlen und hoffe der Bericht hilft euch weiter. Ich wünsche euch eine erfolgreiche Zeit und viele interessante Erfahrungen!

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon, Frankreich Université Lumière Lyon 2**

## **WS 2009/10**

von Alexander Nold

5. Bewerbung + Organisation
6. Wohnen
7. Ankunft / Organisation vor Ort
8. Studium / Kurswahl
9. Freizeit

Zuerst möchte ich darauf hinweisen, dass die notwendigen Dokumente wie Krankenversichertenkarte, Bilder, ... (für CAF, stage Prune, Einschreibung in der Uni, Bankkontoeröffnung, ...), im vorhergehenden Bericht von Olivia Hahn perfekt aufgelistet sind, sodass ich darauf nicht mehr eingehen werde. Dieser Bericht soll möglichst meinen Eindruck vom Auslandssemester in Lyon vermitteln.

### **1. Bewerbung + Organisation**

Es gibt sicherlich lustigere Dinge als ein Motivationsschreiben und dann auch noch auf französisch zu verfassen, aber, wenn ihr euch für Lyon bewirbt ist es doppelt vorteilhaft. Es gibt für die Stadt in der Regel recht viele Plätze bei wenigen Bewerbungen: die Chancen genommen zu werden sind also nicht schlecht, und die Stadt ist top. Ich wusste nicht so genau was ich in die Bewerbung schreiben sollte, aber ich denke die meisten haben schon einen Plan, und wenn nicht: der ehrliche Grund und/oder Interesse an den angebotenen Kursen (die Uni in Lyon ist sehr VWL lastig), Menschen, Kultur, ...

Nachdem man genommen wurde, bekommt man vom Auslandsbüro einen „Petit Guide“ zugeschickt, in dem die wichtigsten Punkte, die vor, während und nach dem Aufenthalt zu erledigen sind, aufgeführt werden. Was man nicht vergessen sollte, ist die „Bewerbung“ an der Uni in Lyon und die Frist beachten. Das kann man vollständig über deren Homepage erledigen. Die Adresse bekommt man auch vom Auslandsbüro zugesandt. Nachdem man es ausgefüllt und ausgedruckt hat, muss man es von Frau Jäckel unterschreiben lassen und an die Uni in Lyon schicken.

Ich würde es empfehlen sich auch für den 10 tägigen Sprachkurs vor Semesterbeginn einzuschreiben. Die Anmeldung muss man beim International Office abgeben.

Wenn man will, kann man sich mit dem ausgefüllten Wohnheimantrag, der auch bei den Mails dabei ist, für einen Platz in einem Studio oder in einem Studentenwohnheim bewerben, wobei da eher mit einer Absage zu rechnen ist.

Dann muss man noch das learning agreement ausfüllen, aber was man da angibt, spielt eigentlich keine Rolle, weil man die Kurse alle noch ändern kann. Ich habe keinen einzigen Kurs belegt, der in meinem ersten learning agreement angegeben war, allerdings darf man nicht vergessen später das neue learning agreement mit den geänderten Kursen nach Frankfurt zu faxen. Die angebotenen Kurse findet man im Internet: <http://eco.univ-lyon2.fr/rubrique-3-Formations.html>. Weiter unten, berichte ich über die einzelnen Kurse, die ich belegt habe, aber die Inhalte von einem Großteil der angebotenen Kurse, auch wenn schon veraltet, sind auf dieser Seite aufgelistet: <http://eco.univ-lyon2.fr/IMG/pdf/doc-552.pdf>

Da man in Lyon immer nur zum Wintersemester anfangen kann zu studieren, ist es nur möglich Kurse aus dem 1., 3., 5. Semester (licence) und Master1 zu belegen.

## 2. Wohnen

Da es eher unwahrscheinlich ist, in dem oben erwähnten Studentenwohnheim genommen zu werden, sollte man - wenn man nur ein Semester bleibt und nicht über mindestens 430 Euro pro Monat Miete zahlen möchte (allerdings mit CAF deutlich weniger) - sich vorher in Lyon umschaun. Aber wie ich von anderen gehört habe, ist das recht schwierig. Nachdem ich ein paar Anzeigen durchtelefoniert hatte, und bemerkte, dass ich noch nicht einmal ansatzweise in ein erweitertes Auswahlverfahren kam, habe ich die Seite [www.adele.org](http://www.adele.org) gefunden, wo es dann tatsächlich eine breite Palette an privaten Residenzen zu Preisen 420 Euro aufwärts gab. Ich fand schließlich die Residenz „Patio les Traboules“ von Antaeus, wo man nach 4 Monaten kündigen kann (nachzufragen, ob mit zusätzlicher Gebühr oder nicht, da ich doch länger als 6 Monate geblieben bin). Wichtig ist auch, dass man mindestens einen Monat vorher die Kündigung einreicht (wenn man das vergisst, bezahlt man eine weitere Monatsmiete). Für mich ist diese Residenz ein Volltreffer: Die Miete beträgt 450 Euro pro Monat (mit CAF 280 Euro) für ein 18 m<sup>2</sup> Studio mit Küchenzeile, Kühlschrank, Bad, Bett, Esstisch, Schreibtisch und Schränken. Das Zimmer ist gut eingerichtet und es war alles in einem sehr gutem Zustand. Die Residenz ist ganz im Norden von Lyon (3,8 km von der Uni entfernt) gerade noch im Stadtteil Croix-Rousse. Dieses arrondissement liegt auf einem Hügel (80 m Höhe). Einerseits also eine wirklich schöne Gegend, andererseits muss man immer hochfahren oder hochlaufen. Mit dem Fahrrad dauert es 15 Minuten bis zur Uni (davon 3 km am Fluss), mit der U-Bahn gut 35 Minuten. Da ich die Wohnung noch nicht abgegeben habe, weiß ich nicht, ob es Probleme bei der Abnahme gibt (2 Monatsmieten Kaution musste ich hinterlegen). Allerdings hat, soweit ich weiß, keine private Residenz Geschirr, Kopfkissen, Decke, ...

Eine Sache noch: Wenn man ohne vorher eine Wohnung zu haben nach Lyon fährt, kann man Glück haben und eine recht günstige Wohnung finden oder gar WG finden (das ist auch bei einigen passiert), andererseits war es auch oft so, dass sie dann zum Teil mehrere Wochen in der Jugendherberge und/ oder im Hotel geschlafen haben, sodass sie die ohnehin kurze Zeit in Lyon mit Wohnungssuche beschäftigt waren und insgesamt ist es somit auch nicht günstiger geworden.

Ich empfehle es mit der Bahn nach Lyon zu fahren. Auf der Seite der Deutschen Bahn sind die Tarife aber teurer als die auf [www.tgv.fr](http://www.tgv.fr). Da kommt man innerhalb von 7 Stunden, wenn man morgens fährt und zeitig bucht, für 70 bis 80 Euro von Frankfurt nach Lyon. Mit eurolines kommt man allerdings noch günstiger weg.

## 3. vor Ort

In Lyon angekommen, sollte man ein Konto eröffnen (für die Miete und falls man Wohngeld beantragen möchte: CAF beträgt 170 Euro/Monat, ab dem 2. Monat). Man muss eine assurance d'habitation abschließen, die bei der BNP Paribas pro Semester etwa 40 Euro kostet; bei der LCL kostete es glaube ich 1 Euro pro Monat!

Dann muss man entweder bei der EDF anrufen, damit der Strom freigeschaltet wird, oder wenn man Glück hat, muss man dem Vermieter nur seine RIB (Kontodaten) geben und er erledigt den Rest.

Zum Thema Handykarte: Ich habe einfach eine Karte bei orange gekauft und habe dann bemerkt, dass jede SMS 19ct und die Minute 50 ct (!) kostet (allerdings sekundenweise abgerechnet). Also kann es recht schnell teuer werden. Immerhin bekommt man, wenn man 35 Euro auflädt 10 Euro zusätzlich, und wenn man eine bestimmte Nummer anruft (steht auf dem Zettel mit dem Code zum

Aufladen, das man im Geschäft kauft) kann man zwischen 80 Freiminuten oder einer bestimmten Anzahl an Frei-SMS im darauffolgenden Monat wählen.

Schließlich kann man ein Monatsticket für U-Bahn und Bus für ich glaube ca. 24 Euro kaufen. Ich habe die U-Bahn so gut wie nie benutzt: da Lyon recht dicht besiedelt ist, ist das meiste, wenn man nicht zu weit vom Zentrum entfernt wohnt, gut mit dem Fahrrad zu erreichen. Da empfehle ich das Fahrradangebot der Stadt Lyon „velov“: es gibt in Lyon viele Stationen und es ist super praktisch. Manchmal haben aber gleich mehrere Stationen hintereinander keine Räder mehr, was besonders am späten Morgen ein Problem sein kann. Dafür findet man im Internet alle Stationen und die Anzahl der Räder, die im Moment dort zur Verfügung stehen. Das Wochenabo kostet 3 Euro (wenn man mehr als eine halbe Stunde am Stück fährt, gibt es Zusatzkosten, aber bis auf nach Bron ist in der Regel alles schnell erreichbar) und das Jahresabo kostet 15 Euro. Was man dafür machen muss, ist hier zu finden: <http://www.velov.grandlyon.com/S-abonner-Se-re-abonner.10.0.html>

#### 4. Uni und Kurswahl

Wirtschaft, Jura und ich glaube Sprachen, werden am Campus an der Rhône gelehrt. Der andere Campus der Uni Lyon2 ist in Bron, eine halbe Stunde mit der Tram vom Zentrum entfernt. Dort finden auch die meisten Sportkurse statt.

Der Sprachkurs stage PRUNE findet am Quai statt. Auch wenn man da nicht so viel lernt, ist er empfehlenswert, da man viele Leute, mit denen man sich im Laufe des Semesters öfter trifft, kennen lernt. Außerdem werden einige Verwaltungsaufgaben erleichtert oder man vergisst sie weniger leicht.

Auf dem Campus gibt es leider nur ein CafetU, wo eine warme Mahlzeit 2,90 Euro kostet und sie nicht gerade üppig ist. Allerdings gibt es ein Viertel Stunde vom Campus entfernt eine richtige Mensa (RestoU), wo es für den gleichen Preis eine komplette Mahlzeit gibt.

Zu den Kursen: sie bestehen aus der Vorlesung (CM) und in der Regel einem Tutorium (TD), wobei, wenn man auch im TD benotet werden möchte, dort Anwesenheitspflicht besteht und es in der Regel arbeitsaufwändig ist.

Der folgende Teil ist für diejenigen gedacht, die sich schon für Lyon entschieden haben, aber nicht wissen, was sie belegen sollen:

#### 1. Semester:

##### finance

Dieser Kurs bestand aus jeweils einer Doppelstunde CM und TD pro Woche. Der Finanzen1 Kurs in Frankfurt ist für die Hälfte des Stoffes sehr hilfreich und zum Teil ähnlich. Der Stoff wurde gut übergebracht und die wöchentlichen Aufgaben im TD waren nicht so umfangreich. Obwohl der Lehrstil gut war, interessierte mich persönlich das Thema nicht so.

##### Histoire de l'analyse économique

In diesem Kurs gab es nur ein 4-stündiges CM am Stück. Hier lernt man die Theorien zur Wirtschaft ab dem 18. Jahrhundert: die Ansichten von Mandeville und Locke, Quesnay, die Arbeitsteilung und der Wert eines Gutes nach Smith, die pessimistische Sichtweise der Klassiker Malthus und Ricardo, dann Marx, die révolution marginaliste mit dem Grenznutzen nach Walras und schließlich das Unterbeschäftigungsgleichgewicht nach Keynes. Professor Chaigneau ist echt top, er bringt den Stoff unterhaltsam rüber; allerdings schreibt er alles was er sagt auf das Board und man muss es abschreiben. Die Inhalte gibt es aber mittlerweile schon auf dem PC. In der Klausur kam es in erster Linie darauf an das Gelernte wiederzugeben, also keine Transferaufgaben.

##### Macroéconomie dynamique

Dieser Kurs besteht aus zwei Doppelstunden CM und einer Doppelstunde TD und war vom Vorlesungsstil durchschnittlich. Thema des CMs waren die Modelle von Solow, Harrod, Domar und das endogene Wachstum. Das Modell von Solow ist nicht das gleiche wie zumindest ich es in Makro1 hatte. Das TD war sehr arbeitsaufwändig: jede Woche mussten zwischen 10 bis 35 Seiten von aktuellen wie ehemaligen Ökonomen gelesen werden und man musste eine 3-seitige Synthese schreiben. Dies habe ich die ersten male auch gemacht, und da lernt man wirklich viel (in erster Linie bekommt man ein neues Gefühl für die bisherige wirtschaftliche Entwicklung und die daraufhin etablierten Theorien), allerdings war es mir dann zu viel Arbeit bei strenger Bewertung. Für die Zwischenklausur waren für 5 von 20 Punkten das Wissen der Texte aus den TD notwendig, für die Endklausur brauchte man das TD praktisch überhaupt nicht. Dieser Kurs ist sehr empfehlenswert für

Leute, die den Inhalt von Makro1 gut fanden und einen Blick in die bisherige wirtschaftliche Entwicklung werfen möchten.

#### Histoire et actualité de la mondialisation

Der Kurs besteht aus jeweils einer Doppelstunde CM und einer Doppelstunde TD. Die Vorlesung ist außergewöhnlich langweilig, sodass von 25 Leuten, zum Teil nur 3 ins CM gingen. Da die Inhalte im Internet abrufbar sind oder man per Mail zugeschickt bekommt, lohnt es sich nicht ins CM zu kommen. Im TD sind jede Woche 5 bis 20 Seiten zu lesen, aber man muss nur ein einziges Mal dazu eine synthese über drei Seiten schreiben. Außerdem muss man einmal eine Gruppenpräsentation über eine halbe Stunde halten. Diesen Kurs würde ich von daher empfehlen, weil das TD interessant ist, da viel diskutiert wird und auch kritisch mit der aktuellen Wirtschaftsform umgegangen wird und man so eine andere Seite kennenlernt.

#### (Économie publique)

Diesen Kurs besuchte ich die ersten beiden Wochen. Als ich merkte, dass die Professorin alles diktierte, wir alles abschrieben, in den TDs jede Woche 20 bis 60 (!) Seiten zu lesen waren, dazu eine zweiseitige synthese schreiben mussten und man eine Gruppenpräsentation über eine halbe Stunde halten musste, bei eher geringem Lerneffekt, habe ich den Kurs verlassen und dafür die Kurse mondialisation und histoire de l'analyse économique hinzu gewählt. Auch wenn mich der Inhalt interessierte, kann ich den Kurs in dieser Form nicht weiterempfehlen.

## 2. Semester:

#### Economic Analysis

Dieser Kurs (4 Stunden CM pro Woche ohne TD) wird auf englisch gehalten und behandelt allgemeine wirtschaftspolitische Themen, zB internationale Wirtschaft, aktuelle Entwicklung, alternative Wirtschaftsformen, und man bekommt jede Woche ein paar Texte aus „The economist“ oder „le monde“ zu lesen. Das klingt relativ anspruchsvoll, ist vom Niveau aber eher als gering einzustufen.

#### Business and Economics

Dieser Kurs ist vergleichbar mit einem Wirtschaftsenglischkurs in Frankfurt und besteht auch nur aus einem 2-stündigen TD. Das Niveau ist nicht so hoch.

#### Économie et finance internationale

Der mit Abstand umfangreichste Kurs, den ich in Lyon belegt habe. Hierfür gibt es ein 4-stündiges CM und eine Doppelstunde TD pro Woche. Im CM lernt man wie der Titel es sagt im ersten Teil Aspekte des internationalen Handels und im zweiten Teil des internationalen Finanzwesens. Im TD muss man jede Woche zwischen 10 bis 25 Seiten lesen. Dazu muss man drei mal eine 4-seitige dissertation schreiben plus eine Gruppenpräsentation halten wozu auch ein 15-seitiges dossier zu verfassen ist. Man kann sich aber auch nur im CM benoten lassen, denn ich glaube für die Endklausur ist das TD nicht notwendig, da es eher zusätzliches Wissen vermittelt.

#### Économie et finance du développement

Dieser Kurs besteht aus einer Doppelstunde CM pro Woche und wird von Lahsen Abdelmalki gehalten. Der Kurs ist recht interessant, aber mögliche Lösungsansätze werden nur gestreift, und es wird eher auf unterschiedliche Ansichten eingegangen. Es wird hier alles aufgeschrieben was er sagt, was bei seinem Tempo oft schwer ist. Immerhin bekommen alle die Powerpointfolien zugeschickt. Die „Endklausur“ ist mündlich, dh 10-minütiges Gespräch.

Alle Kurse, die ich belegt habe, waren aus L3, also aus dem 5. bzw., dann 6. Semester. Deswegen hatte ich meistens mit den gleichen Leuten zu tun, was die Integration natürlich erleichtert.

Wenn ihr euch die Kurse (mit Ausnahme der englischen natürlich) dann auch anrechnen lassen wollt, ist es von Vorteil schon verhältnismäßig gute Französischkenntnisse zu haben: bis auf finance musste ich in den Klausuren oft etwas mehr schreiben, was mir vor allem in mondialisation und in den synthesen schwer gefallen ist. Andererseits wurde das zum Teil (zB in mondialisation) berücksichtigt. Noch eine Sache: Alle glauben nun von mir ich spreche fließend französisch. Dem ist nicht so. Mein französisch ist in der Tat deutlich besser geworden: ich kann nun (nach 6 Monaten in Frankreich) jede Vorlesung oder auch den meisten Nachrichten problemlos folgen, aber perfekt sprechen ist anders. So merken die Leute auch schnell, dass ich aus Deutschland komme. Und das geht den meisten anderen Erasmusleuten auch so.

## 5. Freizeit

Von der Uni in Lyon werden verschiedene Sportkurse (meistens etwas außerhalb in Bron) angeboten, von denen ich keines wahrgenommen habe, aber es wurde von anderen viel Positives erzählt. Ich kann den Parc de la tête d'Or empfehlen wo man bis auf im Winter (der zumindest dieses Jahr auch da sehr kalt war) immer mit den Leuten dort Fußball spielen oder abends picknicken kann. Nachmittags ist der Quai du Rhône bei gutem Wetter sehr angenehm. Außerdem ist die Aussicht von den Hügeln in Lyon super. Abends geht in Vieux Lyon, in der Innenstadt rund um Hôtel de Ville und auf den Schiffen am Quai immer was. In der Bar Cosmopolitan kostet das Bier montags übrigens nur 1 Euro und ist ein Anziehungspunkt für Erasmusleute. Und auch von der Organisation Alter Ego werden immer mal wieder Ausflüge angeboten. Schließlich ist bei den Fêtes des Lumières im Dezember ganz Lyon auf den Beinen. Da herrscht spät abends/nachts eine super Stimmung (vor allem an den Hängen von Croix-Rousse und in Vieux Lyon).

So, ich hoffe der Bericht hat euch etwas geholfen. Bei Fragen zu Lyon, zu den Kursen, oder was weiß ich, schreibt mir einfach ne Mail: zifo@hotmail.de

Als Fazit bleibt, dass mein Auslandsjahr nur zum Teil den Vorstellungen von Erasmus entsprochen hat. Aber hätte ich vor einem Jahr in die Zukunft schauen können, würde ich mich deutlich enthusiastischer und rechtzeitiger bewerben, weswegen ich auch kurzfristig mein Auslandsstudium verlängerte. Hierfür danke ich vor allem Frau Jäckel, die trotz meiner Verspätung alles schnell in die Wege leitete sowie Herrn Villemont.

---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon Frankreich Université Lumière Lyon 2

## WS 2009 / 10

von Olivia Hahn

Begleitend zu diesem Bericht habe ich eine Informationsmappe zusammengestellt, die in der Bibliothek Recht und Wirtschaft ausgelegt ist. *N'hésitez pas*; ich stehe euch selbstverständlich sowohl für Anfragen als auch für Einsichten in meine Kursunterlagen zur Verfügung: [hahn.olivia@web.de](mailto:hahn.olivia@web.de)

### I Bewerbung

Der Bewerbungsprozess für ein Auslandsstudium gefördert durch das ERASMUS Programm beginnt mit einer Bewerbung direkt an das Auslandsbüro des Fachbereiches Wirtschaftswissenschaften, wo Frau Bianca Jäckel als ERASMUS Koordinatorin euch freundlich mit Rat und Tat berät. Darüber hinaus ist die folgende Webseite eine wichtige Informationsquelle:

<http://www.wiwi.uni-frankfurt.de/international/studieren-im-ausland.html>

Dort findet ihr unter anderem ein pdf Dokument zu den aktuellen Ausschreibungen, welches euch alle notwendigen Informationen zum Bewerbungsablauf sowie eine Liste zu den benötigten Bewerbungsunterlagen liefert. (Studieren im Ausland – Ausschreibungen – Fachbereich – Erasmus)

#### I.1 Motivationsschreiben

Das Motivationsschreiben ist neben den akademischen Leistungen ein Auswahlkriterium für die Vergabe der Auslandsstudiumsplätze und sollte folglich mit Sorgfalt und Überlegung angefertigt werden, wobei es dabei nicht unbedingt auf ein perfektes und geschliffenes Schriftfranzösisch ankommt, sondern vielmehr auf die Argumentation bzgl. der bevorzugten Wahl des Standortes Lyons gegenüber Paris sowie der spezifischen Entscheidung der Université Lumière Lyon 2. Darüber hinaus ist es sinnvoll auf die vorläufige Kurswahl einzugehen und den Vorzug des fachlichen Schwerpunktes

der Universität zu erwähnen. Die Lehre der Université Lumière Lyon 2 ist beispielsweise sehr volkswirtschaftlich ausgelegt, so dass sehr viele makroökonomische Vorlesungen in dem *Licence* Studiengang angeboten werden.

## **I.2 Bewerbungsgespräch**

Das Bewerbungsgespräch wird von Frau Weber durchgeführt, wobei ich selbst an diesem nicht teilnehmen musste, da ich bereits einen Französischkurs bei Frau Weber besucht hatte. Die Französischkurse sind sehr empfehlenswert, insbesondere der Kurs 2, da in den Kursen sehr spezifisches wirtschaftswissenschaftliches Vokabular vermittelt wird, welches das Lesen von französischer Literatur und Zeitschriften sehr erleichtert.

## **1.3 Nominierung an der Partnerhochschule**

Sobald das Auslandsbüro euch für den Studienaufenthalt an der Université Lumière Lyon 2 ausgewählt hat, erhaltet ihr eure Bestätigung via E-Mail und noch einige diverse E-Mails zum weiteren Vorgehen, denn ihr müsst nun eine Bewerbung an die Partnerschule via Post einreichen. Ihr bekommt von eurem Ansprechpartner in Lyon *Emmanuel Villemont* alle wichtigen Information für die Bewerbung zu geschickt. Folgende Dokumente müssen von euch ausgefüllt und an *Emmanuel Villemont* zurück gesendet werden:

- *Formulaire de candidature en ligne*
- *Contrat d'études (copie)*
- *Formulaires d'inscriptions aux cours de Français (PRUNE, SML)*
- *Formulaire de demande de logement en Résidence*

## **II Dokumente für Frankreich**

Aufgrund des übermäßigen Informationsflusses von Seiten des Internationalen Office, des Auslandsbüros und der Partnerhochschule in Lyon, empfehle ich euch alle erhaltenen Dokumente auszudrucken und einen Ordner mit verschiedenen Rubriken (Bewerbung, Vorbereitung, Anreise, Wohnen, etc.) anzulegen, um nicht den Überblick zu verlieren, und / oder eine Checkliste hierfür anzufertigen.

Im Folgenden liste ich für euch die benötigten Unterlagen für unterschiedliche Anlaufstellen auf und skizziere diese Institutionen, damit ihr euch einen ersten Eindruck verschaffen könnt, welche „Behördengänge“ auf euch zu kommen werden.

### **II.1 Rendez-vous à la DRI**

Sobald ihr in Lyon angekommen seid, solltet ihr euch im *Accueil Division des Relations Internationales* bei *Emmanuel Villemont* melden, um eure Ankunft bestätigen zu lassen und um erste Fragen zu klären. *Emmanuel Villemont* ist äußerst zuvorkommend sowie hilfreich und nimmt sich ausreichend Zeit für die Austauschstudenten. Außerdem bekommt ihr eine vorläufige Bestätigung bis zur offiziellen Einschreibung ausgehändigt, welche euren Status als Student an der Universität Lyon bestätigt.

- Confirmation of Period of Study

### **II.2 Einschreibung Centre International d'études Françaises (Stage PRUNE)**

Jeder Austauschstudent, der am zweiwöchigen *Stage de pré-rentrée universitaire* teilnehmen möchte, muss sich für diese zwei Wochen in das C.I.E.F. einschreiben, welches eine Art Sprachschule innerhalb der Universität Lyon ist. Dieser Kurs ist für die Studenten der Goethe Universität kostenlos und bietet eine gute Möglichkeit nicht nur die erste Scheu Französisch zu sprechen zu überwinden, sondern auch andere Austauschstudenten kennen zu lernen sowie sich mit den Gebäuden des Campus vertraut zu machen.

- 1 Passfoto
- Kopie des Personalausweises
- Kopie der europäischen Versichertenkarte oder der Bestätigung der privaten Krankenversicherung
- Kopie der Bestätigung der deutschen Haftpflichtversicherung (*Assurance Responsabilité Civile*), wenn möglich in französischer oder englischer Sprache verfasst.

### **II.3 Einschreibung Université Lumière Lyon 2**

Während einer Einführungsveranstaltung bekommt ihr zahlreiche Unterlagen ausgehändigt, wobei euch auch euer persönlicher Einschreibungstermin mitgeteilt wird. Da die Einschreibung für euer Studium an der Partneruniversität essentiell ist und ihr mit dieser auch eure „französische Goethe-Card“ erhaltet, solltet ihr sicher stellen, dass ihr alle notwendigen Dokumente parat haltet.

- 1 Passfoto
- Internationale Geburtsurkunde (Beantragung beim Standesamt des Geburtsortes, Kosten: 5€)
- Kopie des Personalausweises
- Kopie der europäischen Versichertenkarte
- Kopie der Bestätigung der deutschen Haftpflichtversicherung
- ERASMUS-Teilnahmebestätigung

### **II.4 Eröffnung Bankkonto**

Die Einrichtung eines französischen Bankkontos erweist sich als sehr sinnvoll, wenn ein Antrag an die Institution *CAF* (s.u.) gestellt wird oder ein Wochenabonnement für ein *Vélo V* (s.u.) bezogen wird. Die Mehrzahl der Studenten hat ein Konto bei der *PNB Paribas* oder bei *Crédit Lyonnais* eröffnet. Es werden Konten für Studenten angeboten, deren Gebühr gering ist und die gleichzeitig mit einer Prämie für die Eröffnung locken. Hierbei sei jedoch Aufmerksamkeit geboten, denn einigen Studenten wurde diese Prämie nicht ausgezahlt, da sie nicht von sich selbst auf das Angebot hingewiesen haben. Des Weiteren solltet ihr euch nicht unsinnige Versicherungen aufschwätzen lassen wie z.B. eine Versicherung für den Verlust oder die Beschädigung eurer *Carte Blue*.

Ich habe positive Erfahrungen bei der *Banque Rhône-Alpes* gemacht, als ich vor Zwei Jahren schon einmal in Lyon war. Die Bankangestellten hatten sich sehr viel Zeit und Geduld für mich genommen, obwohl mir keine Informationen vorliegen, ob diese Bank über spezielle Aktionsangebote für Studenten verfügt.

- 1 digitales Passfoto (Foto wird via E-Mail an die Bank geschickt)
- Kopie des Personalausweises
- Kopie des französischen Studentenausweises oder der vorläufigen Bestätigung der Universität
- Kopie des Mietvertrages oder *Attestation de logement*

### **II.5 Caisse d'allocations familiales de Lyon**

Bei dieser Institution könnt ihr unabhängig von euren weiteren finanziellen Quellen, die ihr bezieht, und unabhängig von eurer Staatsangehörigkeit ein monatliches Wohngeld in der Höhe von 167,85€ beantragen. Unter der folgenden Internetseite [www.caf.fr](http://www.caf.fr) füllt ihr zunächst ein elektronisches Formular aus, welches ihr mit weiteren Dokumenten bei der CAF Stelle persönlich abgibt. Ich rate euch, dass ihr euch eine Nummer geben lasst und dass ihr die Vollständigkeit und Richtigkeit eurer Dokumente von einem *Conseiller* bestätigen lasst.

- Französische Bankverbindung (obligatorisch!)
- Ausgefüllter CAF Antrag (einige Formulare müssen vom Vermieter ausgefüllt werden!)
- Kopie internationale Geburtsurkunde
- Kopie Personalausweis
- Kopie französischer Studentenausweis
- Kopie der europäischen Krankenversicherungskarte
- Kopie Wohnsitzbescheinigung oder Kopie Mietsvertrag

- Selbstverfasste Bescheinigung, dass ihr offiziell in Frankreich residiert und über ausreichend finanzielle Mittel für einen Aufenthalt in Frankreich verfügt (ich schicke euch gerne meine Formulierung per E-Mail zu)

## **II.6 EDF**

Wenn ihr in einer privaten Residenz wohnen solltet, so müsst ihr dem französischen Stromkonzern EDF den Einzug in euer Appartement telefonisch oder persönlich bei der EDF Niederlassung in der Innenstadt von Lyon bekannt geben. Die einmalige Registrierung kostet ca. 45€ und für zwei Monate Strom habe ich ca. 67€ bezahlt, da die Heizungen sowie der Wasserboiler mit Strom betrieben werden.

- Mietvertrag
- Französische Bankverbindung
- Kopie Personalausweis

## **II.7 TCL**

TCL ist das lokale öffentliche Verkehrsnetz, bei dem ihr als Studenten eine Monatskarte für 24,30€ erwerben könnt. Da diese Monatskarte die Benutzung aller Busse, Metros und Tramways beinhaltet, lohnt sich eine Anschaffung durchaus. Die Plastikkarte könnt ihr nach der erstmaligen Anschaffung bei einer der TCL Stellen an allen TCL Automaten mit der *Carte Blue* wieder aufladen. Ihr müsst beachten, dass die Angestellten des Unternehmens TCL sehr oft streiken und es zu Totalausfällen des Verkehrsnetzes kommen kann. Daher solltet ihr regelmäßig die folgende Internetseite konsultieren [www.tcl.fr](http://www.tcl.fr).

- 1 Passfoto
- Kopie Personalausweis
- Kopie französischer Studentenausweis
- Kopie Wohnsitzbescheinigung

## **II.8 Vélo V**

Alternativ könnt ihr auch ein wöchentliches Abo in Höhe von 3€ für die öffentlichen Fahrräder der Stadt Lyon beziehen. Als Kautions werden 150€ auf eurem französischen Konto „eingefroren“, d.h. der Betrag bleibt auf eurem Konto, jedoch könnt ihr nicht über diesen verfügen. In der gesamten Stadt Lyon sind in geringen Abständen Velo Stationen installiert, wo ihr euch Fahrräder ausleihen könnt. Die erste halbe Stunde radelt ihr kostenlos, die folgende Halbestunde kostet euch 1€ und jede weitere 2€. Da Lyon jedoch sehr übersichtlich ist, erreicht ihr alle wichtigen Anlaufstellen innerhalb einer halben Stunde. Alles Weitere erfahrt ihr auf <http://www.velov.grandlyon.com>

- Carte Blue
- 150 € „extra“ auf eurem französischen Konto

## **III Unterkunft**

Die Universität Lumière Lyon 2 wird euch zahlreiche Internetseiten zur Wohnungssuche zu schicken. Obwohl es aussichtslos ist, solltet ihr einen Antrag auf einen Wohnheimsplatz stellen, jedoch weiterhin nach einer geeigneten Unterkunft recherchieren. Ihr solltet auf jeden Fall vermeiden bis August zu warten und spontan ein Studentenzimmer ausfindig zu machen. Soweit ihr die Gelegenheit haben solltet, leistet euch einen Wochenendtrip, um vor Ort euch Unterkunftsmöglichkeiten anzusehen und euch in Ruhe die Mietverträge durchzulesen. Die Mehrzahl der *Accommodation* wird selten für weniger als sechs Monate vermietet, worauf ihr besonders achten müsst, wenn ihr nur ein Semester in Lyon bleibt, welches offiziell Mitte September beginnt und vor Weihnachten endet.

Ich habe sowie meine Vorgängerin aus Frankfurt in der privaten Residenz „*Antaeus Butterfly*“ gewohnt ([www.antaeus.fr](http://www.antaeus.fr)), welche ich unter folgenden Aspekten empfehlen, gleichzeitig jedoch auch davon abraten würde:

### III.1 Vorteile

- Zentrale Lage: 15min Fußweg zum *Campus Berges du Rhône*  
Tramstation und Velo-Station befinden sich gegenüber der Residenz  
Die Residenz liegt zwischen dem *Campus Berges du Rhône* und dem *Campus Porte des Alpes*
- Sehr gute Infrastruktur: Supermarché, Pharmacie, Poste, Laverie, Pâtisserie, Epicerie, Pizzeria befinden sich in einem Umkreis von 50m
- Neues Gebäude: Die Residenz ist ein sehr neues Gebäude und daher sehr ansehnlich. Das Mobiliar und die Sanitäranlagen des 18 qm großen Zimmers sind erst wenige Jahre alt und sehr gepflegt.

### III.2 Nachteile

- Hohe Mietkosten: 480€ / Monat, wobei Internet in dem Preis schon inbegriffen ist. Hinzu kommen noch die Stromkosten, die für zwei Monate um die 67 € liegen. Zusätzlich müssen 250 € *frais de dossier* im Voraus bezahlt werden.
- Ausstattung: Die privaten Residenzen sind zwar mit Mobiliar ausgestattet, jedoch müssen Bettzeug und Geschirr von euch mitgebracht oder gekauft werden.
- Service In dieser Residenz ist man als Student komplett auf sich alleine gestellt und die Mitarbeiter waren nur ungenügend freundlich und hilfsbereit, so dass diese als Ansprechpartner wegfallen. Insbesondere um die Stromanmeldung bei EDF muss man sich alleine kümmern und auch die Post wird nach der Abreise nicht nach Deutschland zu gestellt.
- Mitbewohner: In den ganzen vier Monaten habe ich nicht einen Mitbewohner in dieser Residenz kennen gelernt. Eine Mehrzahl der Bewohner hat nicht begrüßt und hat einen sehr unfreundlichen Eindruck gemacht. Diese Residenz dient folglich keineswegs als mögliche Kontaktbörse zu Franzosen oder anderen Austauschstudenten.

Die Kontaktdaten der Residenz lauten wie folgt:

**Résidence Antaeus Butterfly**  
**145 Avenue Berthelot**  
**69007 Lyon**

**Tél: 04 72 76 23 95**  
**Fax: 04 72 76 25 89**

[butterfly@antaeus.fr](mailto:butterfly@antaeus.fr)  
[www.antaeus.fr](http://www.antaeus.fr)

Um die französische Kultur und die Lebensweise der Franzosen kennen zu lernen, solltet ihr versuchen entweder in eine Wohngemeinschaft oder in eine französische Familie unter zu kommen. Diese Unterkunft ist meistens auch günstiger zu beziehen als die der privaten Residenzen. Jedoch solltet ihr

sehr aufmerksam und vorsichtig sein Geld im Voraus zu bezahlen. Die privaten Residenzen verlangen Bearbeitungsgebühren, jedoch sind diese Unternehmen vertrauenswürdig. Angeforderte Vorauszahlungen bei Wohngemeinschaften oder bei privaten Vermietungen sollten kritisch und misstrauisch betrachtet werden.

## IV Anreise

Die preisgünstigste Variante nach Lyon zu reisen bietet das Unternehmen „*Touring Eurolines Germany*“ ( <http://www.touring.de> ) an, wobei der *Euroliner* abends am Frankfurter Hbf abfährt und ca. nach 10 Stunden Nachtfahrt morgens in Lyon ankommt. Der Preis beträgt 56€.

Bei frühzeitiger Buchung bietet Lufthansa Direktflüge von Frankfurt International Airport nach *Lyon-Saint-Exupéry* für ca. 200€ an. Die Flugzeit beläuft sich lediglich auf etwas mehr als eine Stunde und mit einem Shuttlebus gelangt man für 8,50€ in die Innenstadt Lyons ( <http://www.satobus.com/index.html> ).

Ich selbst bin mit dem Zug von Frankfurt über Zürich und Genf nach Lyon gereist, wobei sich die Reisezeit auf acht Stunden und die Kosten mit Bahncard 50 auf 89€ beliefen. Die Zugverbindung über Paris mit dem ICE und TGV ist nicht empfehlenswert, da die Kosten für die Schnellzüge höher sind und der Umstieg in Paris an den Bahnhöfen *Paris Est* und *Paris Lyon* erfolgt.

Praktisch erweist sich eine Anreise mit dem Auto, da die Benzinkosten eventuell bei Gruppenfahrten geteilt werden können und ein höheres Gepäckvolumen befördert werden kann. Die Fahrtzeit pendelt zwischen sechs und acht Stunden je nach Verkehrslage. Es sei jedoch zu beachten, dass in Frankreich für die Benutzung der Autobahnen Mautgebühren fällig werden.

## V Université Lumière Lyon 2

Die Université Lumière Lyon 2 ist seit 1968 in Folge von Studentenprotesten und des erlassenen Gesetzes von *Edgar Faure* eine rein geisteswissenschaftlich orientierte Universität. Die naturwissenschaftlichen Fächer sind unter der *Université Claude Bernard Lyon 1* formiert. Die *Université Jean Moulin Lyon 3* ist wiederum eine Abspaltung von der Université Lumière Lyon 2 auf Grund erneuter Studentenproteste und einer Spaltung der Professorenschaft im Jahre 1974. Es ist heutzutage noch evident, dass Forschung und Lehre an der Universität Jean Moulin durch konservative Professoren und Dozenten geprägt werden, wobei die Professoren und Studenten der Universität Lumière eher sozialistisch und linkspolitisch orientiert sind.

Die Universität Lyon 2 gliedert sich wiederum in zwei Campi: Der *Campus Berges du Rhône* befindet sich zentral im Stadtteil *Lyon 7<sup>e</sup>*, wo sowohl die *Faculté des science économiques et gestion* als auch das *Centre International d'études françaises* (Stage PRUNE) lokalisiert sind. Der *Campus Porte des Alpes* befindet sich im *banlieue Bron* im Osten Lyons, erreichbar innerhalb von 30 Minuten mit der Tramway T2. Dort befinden sich u.a. die *Halles des sports* und die Amphithéâtres, wo teilweise die Abschlussprüfungen statt finden.

Folgende Internetseiten bieten sowohl eine erste Orientierung als auch zusätzliche Information für den Verlauf eures Semesters an der Universität:

<http://www.univ-lyon2.fr/>

<http://etu.univ-lyon2.fr/index.jsp>

<http://eco.univ-lyon2.fr/>

## VI Kurse

Im Allgemeinen sind die Kurse in Frankreich sehr verschult aufgebaut, insbesondere die Tutorien erinnern vielmehr an die Unterrichtsstruktur unserer Schulen als an die Tutorien unserer Universitäten. In den meisten Vorlesungen notieren die französischen Studenten ununterbrochen den Vorlesungsstoff, da Power Point Folien als visuelles Hilfsmittel unüblich sind. In den Tutorien werden den Studenten teilweise seitenlange Zusammenfassungen in die Feder diktiert. Darüber hinaus werden die Franzosen in jedem Tutorium zur Verfassung einer Dissertation, Gruppenarbeiten und Präsentationen angehalten. Folglich sind die Tutorien für Erasmus Studenten sehr zweitaufwendig und schwierig, auf Grund Französisch als Fremdsprache. Jedoch begegnen die *Enseignants* den Erasmus Studenten mit sehr viel Freundlichkeit, Verständnis und Kulanz.

### VI.1 Stage de pré-rentree universitaire

Der Stage PRUNE, angeboten vom C.I.E.F, ist ein zweiwöchiger kostenloser (für die Studenten der Goethe-Universität!) Sprachkurs, der vor dem offiziellen Vorlesungsbeginn angeboten wird. Mittels eines Einstufungstest wird das Sprachniveau der Studenten ermittelt und dient als Einteilung in verschiedene Gruppen. Es ist zu beachten, dass diese Einteilung auch für den anschließenden Kurs SML gilt!

Während des Vormittags werden Kurse in *Oral und Écrit* belegt und am Nachmittag können unabhängig vom Sprachniveau sogenannte *Techniques universitaires*, die Vorlesungen ähneln, besucht werden. Ich empfehle *Sciences sociales et politiques*, wobei der thematische Schwerpunkt auf der VI. und V. Republik Frankreichs und auf der Parteienstruktur im heutigen Frankreich lag.

Der Kurs bietet neben der Sprachverbesserung und der Erwerbung von sozialen, politischen und kulturellen Erkenntnissen, eine ausgezeichnete Möglichkeit sich mit dem Campus und dessen Räumlichkeiten und Einrichtungen vertraut zu machen bevor der offizielle Universitätsbetrieb anfängt. Da in den ersten zwei Wochen einige administrative Erledigungen (Wohnungssuche, Kontoeröffnung, Einschreibung, etc.) anstehen, gestaltet sich die Koordination mit dem Sprachkurs schwierig und stressig, da zusätzlich auch Hausaufgaben erledigt werden müssen.

### VI.2 Cours de Suivi Linguistique et Méthodologique (SML)

Der Kurs SML findet einmal wöchentlich jeweils 3 ½ Stunden statt, wobei während des Semesters drei schriftliche Prüfungen abgelegt und zwei mündliche Prüfungen abverlangt werden. Auf Grund meiner Erfahrungen würde ich von dem Kurs abraten und zusätzlich einen fachspezifischen Kurs belegen.

In unserem Kurs war die Mehrheit der Studenten ständig mit dem grammatischen Anspruch und mit der Interaktion zwischen der Dozentin und den Studenten unterfordert. Unsere Dozentin hat überwiegend während der 3 ½ Stunden Monologe gehalten, in dem sie sehr einfache Sachverhalte langwierig und zäh erklärt hat. Im Gegensatz dazu waren die Prüfungen anspruchsvoll und standen absolut nicht in einem tragbaren Verhältnis zu der Unterrichtsform. Die drei schriftlichen Prüfungen basierten auf einer Dissertation, einer Analyse eines französischen Theaterstücks, welches wir selbstständig erarbeiten mussten, sowie einer Filmanalyse. Die aufgegriffenen Themen in den Prüfungen waren durchaus interessant, jedoch hätten wir dafür nicht einen 42h Kurs besuchen müssen.

Der Kurs SML ist offiziell mit 5 ETCS notiert, wird jedoch nicht von unserem Prüfungsamt sowie der Stage PRUNE als Leistung anerkannt.

### VI.3 Mécanismes et Macroéconomie Monétaires

Dieser Kurs hat mir am besten gefallen, da die Thematik von dem Professor in einem sehr gut verständlichem Französisch vermittelt wurde. Da zur Vorlesung ein begleitendes Buch angeboten wurde, konnte die Vorlesung leicht vor- oder nachbereitet werden. Des Weiteren wurden die Power Point Folien der Vorlesung auf der Internetseite des Professors den Studenten zur Verfügung gestellt.

Das Tutorium gestaltete sich hingegen schwieriger, da Aufgaben bearbeitet wurde, die über den Vorlesungsstoff hinaus gingen. Des Weiteren musste jeder Student sowohl eine Aufgabe vortragen als auch eine Dissertation über eine bestimmte Thematik schreiben sowie eine Power Point Präsentation vorbereiten. Überdies hinaus wurde in dem Tutorium ein Test (*Contrôle continu*) geschrieben.

Die Inhalte dieses Kurses bezogen sich auf makroökonomische Aspekte der Geldschöpfung, des Kreditwesens Frankreichs, des französischen Kapitalmarktes und der verschiedenen Geldtheorien. Obwohl ich den Kurs weiter empfehlen würde, bleibt anzumerken, dass dieser Kurs sich sehr auf die volkswirtschaftlichen Aspekte Frankreichs fokussierte.

Die Zusammensetzung der Gesamtnote sah folgendermaßen aus:

- 50% Examen (Multiple Choice Fragen)
- 20% Dissertation, Power Point Präsentation
- 20% Vortrag einer Aufgabe (*Participation*)
- 10% Contrôle continu

<b>Enseignant:</b>	J.F. Goux
<b>Cours Magistral:</b>	42H
<b>Travaux Dirigés:</b>	21H

**ECTS:** 10  
**Livre:** Goux J.F.(2008), „Macroéconomie Monétaire & Financière“, Economica  
**Site d'internet:** <http://www.monnaie-finance.info/>

#### VI.4 Finance

*Finance* war der einzig angebotene Finanzen Kurs in dem Studiengang *Licence* und beinhaltete insbesondere im zweiten Block der Vorlesung einen Schwerpunkt auf Aspekte des Rechnungswesens. Im ersten Block kam es zu Überschneidungen der Themen, die wir schon in Frankfurt in Finanzen I abgehandelt hatten. Folglich rate ich euch Finanzen Kurse aus den Masterprogrammen zu belegen. Die im Tutorium bearbeiteten Aufgaben waren sehr praxisnah aufgebaut und ließen sich gut vorbereiten im Gegensatz zu denen im Makrokurs. Im Laufe des Semesters wurden die Hausaufgaben wie in der Schule eingesammelt und bewertet. Zusätzlich wurde noch ein Test geschrieben. In diesem Fall ergab sich die Endnote so:

60% Examen (kein Multiple Choice)  
20% Contrôle continu  
20% Rattrapage

**Enseignant:** Peter Wirtz  
**CM:** 21H  
**TD:** 21H  
**ECTS:** 10  
**Livre:** „Charreaux G. (2000), „Finance d'entreprise“, 2e édition

#### VI.5 European Economy

European Economy war ein englischsprachiger Kurs und wurde ausschließlich als Vorlesung angeboten. Die Struktur des Kurses war sehr historisch aufgebaut; dabei ging Professor Barthalay fokussiert auf die Konstellation der Gründungsväter der EU und der ranghohen Politiker der EU Mitgliedstaaten ein. Obwohl dieses spezifische Detailwissen äußerst spannend war, M. Barthalay sehr humorvoll und gegenüber Erasmus Studenten sehr entgegenkommend war, handelte es sich bei dem Kurs um absoluten langweiligen Frontalunterricht.

Die Klausur setzte sich aus Multiple Choice Aufgaben und aus kleineren Essays zusammen, wobei zum Teil Allgemeinwissen abgefragt wurde, welches nicht in der Vorlesung besprochen wurde, z.B. wer der derzeitige französische Kommissar ist.

Positiv zu unterstreichen ist jedoch, dass uns die Power Point Folien zur Verfügung gestellt wurden und uns ausreichend Internetquellen zur weiteren Recherche ausgehändigt wurden.

**Enseignant:** Bernard Barthalay  
**CM:** 42H  
**TD:** -  
**ECTS:** 10

#### VII Freizeit

##### VII.1 Service Universitaire des Activités Physiques et Sportives

Sehr empfehlenswert ist das Angebot des Hochschulsportes, welches sehr kostengünstig angeboten wird. Die Einschreibung sowie einige Sportkurse erfolgen auf dem *Campus Porte des Alpes*, wobei ihr euch im Vorfeld schon überlegen solltet an welchen Sportkursen ihr partizipieren möchtet, damit ihr eure benötigten Sportutensilien für euren Frankreichaufenthalt einpacken könnt. Da die Nachfrage bzgl. der Sportkurse höher ist als das Angebot, solltet ihr euch bereits am ersten Tag der *Inscription* einschreiben. Während einer Informationsveranstaltung bekommt ihr ein *Planning des Activités Sportives*

ausgehändigt, jedoch könnte ihr euch auf folgender Internetseite schon vorab über das Angebot informieren: <http://suaps.univ-lyon2.fr>

Zur Einschreibung benötigt ihr folgende Unterlagen:

- *D'une photo d'identité*
- *De la carte d'étudiant*
- *De 10 euros en espèces*

Ich habe gegen eine *contribution supplémentaire* in Höhe von 55€ einen Golfkurs besucht. Der Golfplatz ist sehr gut an das Verkehrsnetz angeboten, so dass die Anfahrt kein Problem war. Die Golfausrüstung wird von der Universität gestellt und es wird weder eine französische noch deutsche Clubmitgliedschaft benötigt. Der Unterricht eignet sich besonders für Anfänger oder Studenten, die noch nie Golf gespielt haben. Da das Wetter bis Mitte Oktober warm und sonnig war, hat das Golfspielen besonders Freude gemacht. Gegen Ende November wurde es sehr regnerisch in Lyon, so dass ich die letzten drei Wochen nicht mehr zum Golfplatz gefahren bin.

## **VII.2 Parc de la Tête d'Or**

Während der warmen Monate September und Oktober haben wir uns Erasmus Studenten jedes Wochenende im Park Lyons zu einem Picknick getroffen. Da jeder eine unterschiedliche kulinarische Köstlichkeit mitgebracht hat, erwies sich diese Form des Zusammenseins als sehr kostengünstig. Die Besonderheit dieses Parks liegt in dem Angebot eines kostenlosen Zoos, der in die Grünflächen des Parks integriert ist und der täglich für Besucher geöffnet ist. Der Park liegt im Norden Lyons und lässt sich mit verschiedenen Bussen erreichen.

## **VII.3 Les Bateaux**

Am Ufer des Flusses Rhône liegen ausrangierte Boote, die zu Cafés und zu Diskotheken umfunktioniert wurden. Das Boot *Le Sirius* ist eher eine rustikale Location, welches jedoch kostenlos zum Tanzen und Feiern einlädt.

## **VII.4 Cosmopolitan**

Das Cosmopolitan ist eine Bar im Herzen der Innenstadt Lyons, wo sich jeden Montag die Austauschstudenten treffen, um zu feiern, da dort Bier für 1€ ausgeschenkt wird: <http://cosmopolitanbar.com/lyon-by-night/lyon-party/lyon-pub.html>

## **VII.5 Vieux Lyon**

Vieux Lyon ist ein Stadtteil im Westen Lyons, der sich durch eine Vielfalt von Restaurants, Touristenshops und Pubs auszeichnet. In kultureller Hinsicht findet man dort die Cathédrale St. Jean und die Basilika Notre Dame de Fourvière. Besonders empfehlenswert ist das Miniaturmuseum.

## **VII.6 Fête de Lumière**

Das traditionelle Lichterfest findet jedes Jahr am 8. Dezember statt, wobei die Stadt Lyon in ein buntes Lichterspiel getaucht wird. Auf historischen Gebäuden werden Lasershows projiziert und *der Place Bellecour* verwandelt sich in einen Kirmesplatz. Weitere Information findet ihr auf den folgenden Internetseiten:

<http://www.lumieres.lyon.fr/lumieres/sections/fr>  
<http://www.spiegel.de/reise/europa/0,1518,660877,00.html>

## VIII Praktische Tipps

### VIII.1 IKEA

Im Osten von Lyon befindet sich ein IKEA, der mit der Tramway T2 (*Station Porte des Alpes*) bequem zu erreichen ist. Die Preise sind noch günstiger als in einem deutschen IKEA, daher lohnt sich ein Einkauf dort, wenn nicht die komplette Ausstattung für ein Studentenzimmer aus Deutschland transportiert werden soll. Insbesondere Geschirr und Bettzeug können zu geringen Preisen bezogen werden. Zusätzlich befinden sich neben dem IKEA ein *Hypermarché* sowie ein großes Bekleidungsgeschäft.

### VIII.2 Mobicarte

Die *Mobicarte* ist eine französische Prepaid Karte, die problemlos in einem deutschen Handy funktioniert. Ich habe eine *Mobicarte* von dem Anbieter Orange bezogen, die den Vorteil anbieten, dass man die Karte am Bankautomaten mit der *Carte Blue* aufladen kann. Bei einem Aufladevolumen von 25€ bekommt man 30€ Guthaben auf das Handy geladen. Dennoch sind die Minuten – und *Texto* Preise horrend, so dass wir Studenten sehr viel via E-Mail und Skype korrespondiert haben.

### VIII.3 Centre Commercial

Das Centre Commercial ist gegenüber vom *Gare Part-Dieu* lokalisiert und ist das größte Shopping Center in Lyon, in dem sich auch der *Hypermarché Carrefour* befindet. *Carrefour* bietet regelmäßig Sonderangebote an und ist daher preisgünstiger als die *Petits Casinos*. Das Angebot erstreckt sich über Lebensmittel, Kleidung, Geschirr bis hin zu Büchern und IT Geräten. Daher ist *Carrefour* neben IKEA eine bevorzugte Anlaufstelle, wenn ihr euch Einrichtungsgegenstände anschaffen müsst.

## XV Fazit

Das Auslandssemester in Lyon hat mir sehr gut gefallen, da Lyon als Standort eine sehr gute Lebensqualität bietet und im Gegensatz zu einer Metropole wie Paris eine heimisch kulturelle Studentenstadt darstellt. Jedoch reichen die vier Monate keineswegs aus, um sich in der Universität zu verwurzeln und freundschaftliche Verbindungen mit den französischen Studenten zu etablieren, da die Franzosen sich gegenüber den Austauschstudenten sehr distanziert und reserviert verhielten. Weiterhin ist anzumerken, dass Lyon keine Diskothekenmetropole ist, sondern dass dort eher gemächlich und rustikal gefeiert wird. Dafür manifestiert sich das Studentenleben auf privaten Hauspartys in Studentenwohnheimen oder in Bars wie das „*Cosmopolitan*“.

Auffällig waren auch die Kumulierungen der Nationalitäten, so dass Deutsche, Spanier, Brasilianer und Australier weitgehend untereinander verweilten, was ich als sehr suboptimal empfand mangels einer multikulturellen Vermischung. Auf Grund dessen solltet ihr euch schon im Stage PRUNE um internationale Kontakte bemühen und deutsche Studenten meiden, um euren Auslandsaufenthalt effizient zu gestalten.

Da ich die Erfahrungen im Ausland zu studieren als sehr wertvoll empfinde, empfehle ich den Studenten, die die finanzielle und akademischen Voraussetzungen haben, den Aufenthalt auf zwei Semester zu verlängern, da vier Monate in Frankreich gerade ausreichen, um sich an die sprachlichen, kulturellen, akademischen und bürokratischen Gepflogenheiten zu gewöhnen, obwohl sich Frankreich als westeuropäisches Land nicht so stark von Deutschland unterscheidet wie z.B. die Türkei oder die USA.

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon, Frankreich**

## **Université Lumière Lyon 2**

**WS 2008/09**

von Fleur Christin Labitzke

1. Bewerbung / Vorbereitung vor der Abreise
2. Wohnen
3. Ankunft / Organisation vor Ort
4. Studium / Kurswahl
5. Freizeit

Der folgende Bericht soll eine Hilfe für alle Studenten darstellen, die sich für ein Auslandsemester in Lyon entschieden haben. Ich werde versuchen, allen Interessierten einen Eindruck zu vermitteln, was es bedeutet, ein Semester in dieser Stadt und diesem Land zu leben und zu studieren.

Außerdem werde ich versuchen, ein paar Tipps und Anregungen zu geben, die den Einstieg und das Leben dort erleichtern können.

Durchaus empfehlenswert ist der Film „Auberge espagnole“, der das Leben eines Erasmusstudenten sehr gut widerspiegelt.

### **Bewerbung und Vorbereitung vor der Abreise**

Jeder, der den Entschluss gefasst hat ins Ausland zu gehen, hat eine andere Motivation und aus unterschiedlichen Gründen Lyon gewählt. Die erste Anlaufstelle jedoch ist das Auslandsbüro mit der Programmbeauftragten Bianca Jäckel. Sie wird auch im Laufe eures Auslandsaufenthaltes immer wieder die Ansprechpartnerin sein und nützliche Infos und Tipps geben. Nach dem üblichen Bewerbungsprozess (lettre de motivation, curriculum vitae...) erhaltet ihr ziemlich schnell eine Antwort per Email. Ein Auswahlgespräch fand bei mir nicht statt; ich bekam gleich die Zusage. Dies lag wahrscheinlich daran, dass ich alle drei Wirtschaftsfranzösischkurse bei Frau Weber besucht habe. Diese sind sehr zu empfehlen, wenn man sich für ein Studium in Frankreich interessiert.

Nach der Zusage bekommt ihr mitgeteilt, wer noch mit euch nach Lyon geht oder ob ihr alleine seid. Wir waren zu dritt und haben uns relativ bald getroffen, um zusammen zu planen und um Formalitäten zu erledigen.

Ihr erhaltet auch Post von der Uni in Lyon und von Frau Jäckel bekommt ihr den „Petit Guide“ zugeschickt, in dem ihr erfahrt, an welche Unterlagen ihr speziell denken müsst. Hier eine kurze Auflistung der wichtigsten Unterlagen:

- genügend Passfotos
- Kopie des Personalausweises
- Kopie der Geburtsurkunde
- Kopien der Dokumente, die ihr vom International Office oder Auslandsbüro zugeschickt bekommt
- ein Original und eine Kopie der Haftpflichtversicherung
- europäische Krankenversicherungskarte

Beim Ausfüllen des Learning Agreements müsst ihr euch keine Sorge machen, falls ihr mit der Kurswahl noch nicht sicher seid. Vor Ort kann man das Agreement ohne Probleme ändern.

Ihr müsst euch auch vorab entscheiden, ob ihr den 2-wöchigen Sprachkurs, PRUNE, machen wollt. Für die Studenten der Uni Frankfurt ist dieser kostenlos. Daher würde ich ihn allen empfehlen, da man in den ersten zwei Wochen Kontakte knüpfen kann und meistens schon die Leute kennen lernt, mit denen man das Semester über zu tun haben wird.

Auch den semesterbegleitenden Sprachkurs (SLM) habe ich besucht. Allerdings könnt ihr das noch vor Ort entscheiden, ob ihr ihn machen wollt oder nicht. Ich habe mich auch erst in Lyon dafür entschieden und in Dt. kein Formular ausgefüllt.

Allerdings fand ich den Kurs nicht gut, da er sehr unstrukturiert war. Ebenso wie der PRUNE hat er mir eher dabei geholfen, neue Leute kennen zu lernen.

## **Wohnen**

Bei der Wohnungssuche in Lyon muss man sich darauf einstellen, dass die Wohnungspreise über denen in Deutschland liegen und sich deshalb früh genug auf die Suche begeben sollte. Allen, die ein Jahr nach Lyon gehen, empfehle ich, sich eine WG zu suchen. Das ist oftmals nicht so einfach und man muss bedenken, dass im August die Franzosen in Urlaub sind. Doch mit ein bisschen Geduld und Glück

findet man eine nette WG. Eine sehr gute und übersichtliche Internetseite für Wohnungssuchende ist [www.colocation.fr](http://www.colocation.fr).

Zudem solltet ihr regelmäßig die Anzeigen von Emmanuel Villemont durchschauen, die euch vom Auslandsbüro in Lyon zugeschickt werden. Ich habe den Fehler gemacht, die Anzeigen erst nach meinen Klausuren in Frankfurt durchzuschauen und daher waren alle Angebote schon vergriffen.

Im August bin ich dann nach Lyon gefahren, um mir vor Ort eine Wohnung zu suchen. Die erwies sich anfangs als ziemlich schwierig, da die meisten Vermieter die Wohnung für ein ganzes Jahr vermieten wollten. Ich hatte dann aber doch Glück und habe ein Apartment in einer privaten Studentenresidenz gefunden. Diese Residenz ist sehr zu empfehlen, da sie zu einer größeren Wohnungsgesellschaft gehört, die in Lyon mehrere Residenzen für sowohl kurze als auch lange Zeit vermieten. ([www.antaeus.fr](http://www.antaeus.fr)) Ich hatte daher keine Probleme, einen Mietvertrag für 5 Monate abzuschließen und musste nicht daran denken, frühzeitig zu kündigen, wie meine Mitstudenten.

Die Residenz ist im 7. Arrondissement, in dem sich auch die Universität befindet und auch sonst super gelegen. Die Haltestelle der Tram war direkt vor der Tür, ebenso wie ein Bäcker, eine Apotheke, ein Supermarkt und mehrere Epicerien. Zum Campus am Quai konnte man laufen (15min) und wenn man am anderen Campus in Bron Unterricht hatte, musste man einfach in die Tram steigen. Für die Frankfurter Studenten ist es aber meist nicht der Fall, dass sie in Bron Unterricht haben.

Ich hatte ein Zimmer mit 20qm<sup>2</sup>, eigener Küchenzeile und eigenem Bad und habe warm 470€ gezahlt. Es kam allerdings noch der Strom der EDF dazu, so dass es insgesamt 500€ waren. Jedoch bekam ich den Zuschuss von der CAF, der 165€ betrug.

Das Zimmer war möbliert und sehr praktisch eingerichtet. Die Möbel waren ziemlich neu und auch sonst war das Zimmer sauber.

Der einzige Kritikpunkt an dem Zimmer waren die anfänglichen Probleme mit dem Internet. Das Internet fiel tageweise, manchmal sogar wochenweise komplett aus. Jedoch war ich nicht die einzige mit diesem Problem, und es wurde behoben. Danach hatte ich Internet, das auch immer funktionierte. Dieses Problem mit dem Internet gab es jedoch in fast allen anderen Residenzen auch. Da war es sogar teilweise so, dass das ganze Semester über das Problem bestand.

Hier die Adresse, für alle die sich dafür interessieren:

Residence Butterfly  
145 Avenue Berthelot  
69007 Lyon  
Tel: 0033 – 47276239  
Mail: [butterfly@antaeus.fr](mailto:butterfly@antaeus.fr)

Unabhängig davon solltet ihr es nicht versäumen, das Wohngeld bei der CAF (colocation familiale) zu beantragen. Es handelt sich hierbei um einen staatlichen Wohnungszuschuss für Studenten. Ihr bekommt ihn aber nur, wenn ihr nicht zur Untermiete wohnt. Ich war bei der Caf-Filiale am Part Dieu. Dort kann man das Formular gleich ausfüllen und bekommt gesagt welche Unterlagen einzureichen sind. Falls ihr euch ersparen wollt, mehrmals zur Caf zu laufen, könnt ihr auch im Internet ([www.caf.fr](http://www.caf.fr)) schauen, welche Formulare benötigt werden.

## **Ankunft und Organisation vor Ort**

In Lyon angekommen, solltet ihr euch als erstes eine französische Handykarte kaufen. Ich war bei virgin mobile und habe damit auch gute Erfahrungen gemacht. Ihr solltet aufpassen, was für Tarife ihr wählt, und wie viel Geld ihr auf die Karte ladet. Ich habe am Anfang 30€ aufgeladen und den Tarif „very long“ gewählt. Andere Tarife gelten z.T. nicht so lange und dann verfällt das Geld auf der Karte. Bei dem Tarif SMS z.B. kostet eine SMS nur 1 Cent, gilt aber auch nur ein Monat. Ich hatte für 10€ aufgeladen und somit 1000 SMS. Diese konnte ich jedoch nicht innerhalb eines Monats aufbrauchen und so verfiel das Guthaben.

Wenn ihr euch für einen Handyanbieter entschieden habt, begeben euch auf Wohnungssuche. Erst danach eröffnet ihr ein Konto, denn für die Kontoeröffnung braucht ihr den Mietvertrag. Außerdem wisst ihr dann wo ihr wohnt und könnt euch eine Filiale in eurer Umgebung suchen. Dies ist sehr wichtig und erspart euch viel Laufarbeit, denn zu eurer Filiale, bei der ihr das Konto eröffnet habt,

müsst ihr noch einige Male hin. Bei der Eröffnung bekommt ihr gleich eure RIB (relevé d'Identité Bancaire) – da steht eure Kontonr und BLZ drauf – die ihr dann eurem Vermieter gebt.

Nach der Kontoeröffnung könnt ihr das Wohngeld bei der Caf beantragen.

Habt ihr das alles erledigt müsst ihr noch bei der EDF anrufen, damit der Strom frei geschaltet wird. Hierzu braucht ihr auch das RIB, und ich wurde nach dem Namen meines Vermieters gefragt. Das hat den Prozess am Telefon um einiges beschleunigt. Anfangs hat es mich ziemliche Überwindung gekostet dort anzurufen, denn am Telefon ist es viel schwieriger alles richtig zu verstehen. Scheut euch deshalb nicht, die andere Person zu bitten, langsamer zu sprechen. Und bleibt beim Französischen und schwenkt nicht ins Englische um, denn Franzosen die Englisch mit französischen Akzent sprechen, sind noch viel schwerer zu verstehen.

### **Studium und Kurswahl**

Die Uni besteht aus zwei Campi: einer an der Rhône (Quai) und einer in einem Vorort von Lyon (Bron). Der Campus am Quai ist zentral gelegen und gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Der Campus in Bron ist ca. eine halbe Stunde mit der Tram entfernt. Jedoch finden die für Wirtschaftswissenschaftler relevanten Vorlesungen an dem Campus am Quai statt und nur zu den Sportkursen muss man ggf. nach Bron fahren.

Der PRUNE- Sprachkurs findet auch am Quai statt und bietet daher eine gute Möglichkeit, sich an dem neuen Campus zurechtzufinden. Auch die anfänglichen Infoveranstaltungen finden alle im Unigebäude am Quai statt.

In den ersten Wochen werdet ihr einige wichtige Treffen wahrnehmen müssen, die ihr aber in der 1. Infoveranstaltung schriftlich ausgehändigt bekommt.

Es findet unter anderem ein Treffen mit dem Fachbereichsleiter von Economie et Gestion statt bei dem ihr ein Vorlesungsverzeichnis ausgehändigt bekommt.

Hier bekommt ihr die Möglichkeit Fragen zu eurer Kurswahl zu stellen und ggf. eurer Learning Agreement zu ändern.

In Frankreich werden die meisten Vorlesungen (CM = cours magistral) von den sog. Traveau dirigés, kurz TD begleitet. Diese TDs sind nicht zwingend notwendig, aber manchmal ganz nützlich. Es wurde uns empfohlen nur in die CMs zu gehen, da die TDs meist sehr arbeitsintensiv sind. Allerdings wird das vor Ort auch noch klarer, ob ein TD wichtig für das Verständnis des gesamten Kurses ist oder nicht. Ihr habt die Möglichkeit, Veranstaltungen aus Licence 1-3 und dem Master 1 zu besuchen.

Ich habe folgende Kurse belegt:

#### Stratégie d'entreprise

Bei diesem Kurs geht es, wie der Titel schon sagt, um Unternehmensstrategien (Porter, RBV ...). Er ähnelt einem Mix aus Marketing und Management. Das schöne an dem Kurs ist, dass die Professorin mit Folien arbeitet. Sie diktiert zwar auch ab und zu, aber das meiste steht auf den Folien und so kann man der Vorlesung gut folgen.

Am Ende des Semesters wird eine Klausur geschrieben, die aus einem Fallbeispiel besteht. Die gelernten Strategien sollen hierauf angewendet werden.

Zu dem CM wird ein begleitendes TD angeboten, das ich auch besucht habe und nur empfehlen kann. Durch die Arbeit im TD hat man die Möglichkeit die gelernten Strategien anzuwenden und außerdem muss man eine schriftliche Ausführung abgeben, die man sich in Dt. als Seminar anrechnen lassen kann. Ich würde auch empfehlen ein Thema zu wählen bzw. eine Strategie, die man noch nicht kennt. Wir haben ein PESTEL Analyse gemacht und hatten so einen Teil für die Endklausur abgedeckt.

Die Endnote setzt sich wie folgt zusammen:

TD : 25% Präsentation

25% schriftliche Ausführung

CM: 50%

#### European Economy

Der Kurs ist auf Englisch und wird in Frankfurt als VWL Modul angerechnet. Im Grunde ein sehr langweiliger Kurs, der eher einem Geschichtsunterricht der Oberstufe ähnelt. Gut ist jedoch, dass man hier alle Unterlagen per Email zugeschickt bekommt und der Professor sehr Erasmus-freundlich ist. Die Endklausur besteht aus einem Teil Multiple Choice, einem Teil Ja-Nein und einem dritten Teil mit Kurzfragen. Zu diesem Kurs wurde kein TD angeboten.

#### Gestion de Projet

Dieser Kurs ist in outil de projet und gestion de projet aufgeteilt. Ich habe nur den ersten Teil, outil de projet, belegt. Diese Vorlesung ist Teil des Master 1 Programms und daher gibt es kein begleitendes TD. Der Hauptbestandteil des Kurses war Netzplantechnik, die in Wirtschaftsinformatik 2 behandelt wird. Daher war es recht einfach, dem Kurs zu folgen und auch die Endklausur war sehr fair gestaltet.

Darüber hinaus habt ihr die Möglichkeit ein „atelier de conversation“ zu leiten. Relativ zu Anfang bekommt ihr eine Nachricht, ob ihr nicht daran interessiert seid, Franzosen Deutschunterricht zu geben. Dabei handelt es sich nicht um den klassischen Unterricht, sondern vielmehr um das ganz normale Gespräch. Ihr sitzt zusammen und unterhaltet euch über verschiedene Themen, die ihr als Leiter vorher vorbereitet habt. Dabei seid ihr immer zwei Leiter und zu Beginn bekommt ihr einen Reader, in dem Themenvorschläge, Spiele und Gestaltungsvorschläge (wie z.B. gemeinsame Kochabende) für das Atelier drinstehen.

Dieses Angebot stellt eine gute Gelegenheit dar, um mit französischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Zudem habt ihr die Möglichkeit euch in den ersten Wochen für Sportkurse einzuschreiben. Dafür müsst ihr an den Campus nach Bron fahren. Ich würde euch empfehlen, gleich am ersten Tag hinzufahren, da die Kurse schnell ausgebucht sind. Die Sportkurse bieten auch eine gute Möglichkeit, mit Franzosen Kontakte zu knüpfen.

### **Freizeit**

Lyon ist eine vielfältige Stadt, so dass sie für jeden Geschmack etwas bietet.

Die Opéra de Lyon z.B. bietet für Studenten Vergünstigungen an und bei manchen Muséen ist der Eintritt sogar kostenlos.

Bei schönem Wetter lohnt sich ein Besuch des Parc Tête d'Or, in dem sich ein Zoo befindet – der Eintritt ist kostenlos.

Ob Pubs, Bars oder Discos, für das Nachtleben hat Lyon einiges zu bieten. Sehr beliebt sind die Pubs in vieux Lyon (Jonny Welsh) oder die Studentenbar „Ayers Rock“ am Place de Terreaux. Hier treffen sich vor allem Di viele Erasmusstudenten zur Cocktailnight (Cocktails nur 4€).

Auch zu empfehlen sind die Partyboote, die am Rhoneufer liegen. Hier trifft man immer wieder bekannte Gesichter, aber auch Einheimische.

Zudem werden von der Organisation Alter Ego, die sich um ausländische Studenten kümmert, einmal pro Monat Ausflüge angeboten, die man nicht verpassen sollte. Hierbei gilt auch wieder: first come, first serve.

Ihr seht, langweilig wird es euch sicher nicht werden. Macht das Beste aus eurem Semester/Jahr und lasst euch von anfänglichen Problemen nicht abschrecken. Wenn mir das Semester eins gezeigt hat, dann, dass man mit Hartnäckigkeit und Freundlichkeit immer ans Ziel kommt.

So, nun bleibt mir nur noch, euch eine tolle Zeit in Lyon zu wünschen und natürlich bin ich immer bereit, euch weiterzuhelfen, falls ihr noch Fragen habt.

Meldet euch unter: [FleurChristin.Labitzke@mtp.org](mailto:FleurChristin.Labitzke@mtp.org)

---

# Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon, Frankreich

## Universität Lumière Lyon 2

**WS 2008/09**

von Daniela Götz

Vor circa einem Jahr habe ich mich für ein Auslandssemester im Rahmen des Erasmus Programms entschieden. Nun bin ich wieder in Deutschland und möchte euch meine Erfahrungen mitteilen.

### Bewerbung

Nachdem man sich für ein Auslandssemester entschieden hat, steht zunächst einmal die Bewerbung hierfür an. Die Unterlagen dazu findet man auf der Internetseite des Auslandsbüros. In dem Motivationsschreiben sollte man seine Beweggründe für den Auslandsaufenthalt nennen und begründen wieso man sich gerade Frankreich und Lyon ausgesucht hat. Sicherlich ist es nicht einfach, dieses Motivationsschreiben auf Französisch zu verfassen. Wenn man sich aber etwas Zeit dafür nimmt, bekommt man es bestimmt hin.

Es ist auch hilfreich, nicht nur für das Motivationsschreiben, sondern auch für den gesamten Aufenthalt, die Wirtschaftsfranzösischkurse, die an der Universität Frankfurt bei Frau Weber angeboten werden, zu belegen. Somit kommt man schon mal in die Sprache rein und kann sein Französisch wieder etwas auffrischen.

Nachdem man diese erste Hürde genommen hat, bekommt man etwa Anfang Februar die Zusage per E-Mail zugesandt. Mitte März geht es dann mit den Vorbereitungen los. Als Hilfe für die weitere Planung bekommt man vom Auslandsbüro einen „Petit Guide“ zugeschickt, in dem die wichtigsten Punkte, die vor, während und nach dem Aufenthalt zu erledigen sind, aufgeführt werden.

### Planung

Sehr hilfreich für die Planung ist es, sich mit den anderen Teilnehmern zusammzusetzen, damit man sich absprechen und gemeinsam zusammenstellen kann, was noch zu erledigen ist und wo man gerade steht. Die E-Mail Adressen und Namen der anderen Teilnehmer bekommt man per E-Mail mitgeteilt und kann sich somit mit diesen in Verbindung setzen.

Vom Auslandsbüro wird man erst einmal vorläufig an der Universität in Lyon angemeldet. Zusätzlich muss man sich jedoch selbst noch schriftlich bewerben. Die Unterlagen findet man auf der Homepage der französischen Uni. Den Link dafür bekommt man per E-Mail zugesandt.

Am Anfang ist viel zu tun und zu erledigen. Davon sollte man sich aber nicht abschrecken lassen und alles einfach systematisch angehen. Zuerst einmal kann man sich auf der Homepage des International Office für Erasmus registrieren. Die Bewerbung für die Gastuniversität muss man ausfüllen und im Auslandsbüro von Frau Jäckel unterschreiben lassen. Zusammen mit dem Bewerbungsformular erhält man auch einen Wohnheimantrag, den man ebenfalls ausfüllen kann. Allerdings sind die Chancen für ein halbes Jahr einen Platz im Studentenwohnheim der Universität zu bekommen sehr gering. Des Weiteren wird von der Gastuniversität vor Beginn des Studiums ein zweiwöchiger Intensivsprachkurs angeboten, für den man sich, zusammen mit der Bewerbung, anmelden kann. Und schließlich muss man noch das Learning Agreement ausfüllen. Informationen für die angebotenen Kurse findet man ebenfalls im Internet. Es gibt dort eine PDF-Datei, die einen Überblick über die in den jeweiligen Semestern angebotenen Kurse enthält. Allerdings muss man etwas aufpassen, da die verschiedenen Fächer nicht in jedem Semester angeboten werden; nur die Fächer für das 1., 3. und 5. Semester werden im Wintersemester angeboten. Eine Änderung des Learning Agreements ist auch noch in Frankreich möglich und zwar bis Mitte Oktober. Vor Ort bekommt man dann genau erklärt, welche Fächer man belegen kann. Es ist auch möglich Fächer aus dem Master-Studiengang zu wählen.

Ich habe mir einen Ordner mit den wichtigen Dokumenten und Kopien angelegt. Somit hatte ich immer alles greifbar. Darin enthalten waren unter anderem:

- ausreichende Anzahl an Passfotos (ca. 10-12 Stück)
- Kopien der Geburtsurkunde
- Übersetzung der Haftpflichtversicherung + Original (die Übersetzung kann man sich im International Office bestätigen lassen)
- ausreichender Krankenversicherungsschutz (in der EU ist man mit der Krankenversicherungskarte geschützt, also am besten eine Kopie davon machen)

- Kopien des Personalausweises
- Erasmus-Teilnahmezertifikat

Weitere Informationen dazu findet man auch im Petit Guide.

Eine größere Schwierigkeit bereitete mir die Wohnungssuche. Wie ich bereits oben erwähnt habe, ist es relativ unwahrscheinlich, dass man einen Platz in einem der universitären Studentenwohnheime bekommt. Anfang Juli habe ich dann leider auch – wie schon zu erwarten war – eine Absage erhalten. Die Wohnungssuche gestaltet sich in Lyon sehr schwierig. Ich habe mich vor allem an die Internetseiten gehalten und die Wohnungsanzeigen gelesen, die man von Monsieur Villemont, der für die ausländischen Studenten in Frankreich zuständig ist, zugeschickt bekommt. Dennoch ist es nicht einfach, eine Unterkunft zu finden. Aus Erfahrung kann ich aber sagen, dass man sich nicht davor scheuen sollte in Frankreich anzurufen, auch wenn es am Anfang sehr schwierig ist, denn auf E-Mails erhält man nur selten eine Antwort. Bei der Wohnungssuche ist noch zu beachten, dass man oft einen Garanten benötigt, der, wenn möglich, Franzose ist. Außerdem ist es sehr schwierig ein Zimmer nur für ein halbes Jahr zu bekommen. Die meisten nehmen nur Personen, die mindestens ein Jahr darin wohnen. Daher sollte man den Mietvertrag genau durchlesen, denn man muss ggf. ziemlich viel bezahlen, wenn man einen Vertrag für ein Jahr abschließt, aber nach einem halben schon wieder auszieht. Mir hat auch vor allem die Internetseite [www.adele.org](http://www.adele.org) weitergeholfen. Das ist eine Seite, auf der viele Residenzen für Studenten stehen. Wie schon gesagt ist es manchmal besser dort direkt anzurufen, denn auf E-Mails wird oft nicht geantwortet.

Da ich nicht direkt am 1. September in mein Zimmer einziehen konnte, habe ich die ersten Tage in einer Jugendherberge gewohnt. Dort lernt man auch ziemlich schnell andere Erasmusstudenten kennen und kommt mit vielen Personen in Kontakt. Das Zimmer für die Jugendherberge habe ich im Vorfeld reserviert, was sich auch als sinnvoll herausgestellt hat, da sie in dieser Zeit voll besetzt war. (Internetseite der Jugendherberge in Lyon: <http://www.fuaj.org/Lyon>)

Für die Anreise nach Lyon hat man mehrere Möglichkeiten. Man kann mit dem Auto, dem Zug oder mit dem Bus hinfahren oder per Flugzeug hinfliegen. Ich habe mich für den Bus entschieden, was für mich persönlich die beste Alternative war. Die Busfahrt hat 50 € gekostet und man kam direkt in Lyon am Bahnhof an. Man kann die Busfahrt entweder über die Internetseite (<http://www.touring.de>) buchen oder das Ticket direkt in einer Filiale kaufen. Der Nachteil an der Busfahrt besteht darin, dass man nicht allzu viel Gepäck mitnehmen kann.

Fährt man mit dem Auto, ist es meiner Meinung nach sinnvoll, neben Kleidung, Laptop, evtl. Geschirr/Töpfe/Gläser/Besteck, etc. noch einen Drucker mitzunehmen. Auch Bettwäsche bzw. Kopfkissen und Zudecke sind oft nicht verkehrt. Natürlich kommt es immer darauf an, wie das Zimmer, in dem man wohnt, ausgestattet ist.

### Erste Schritte in Lyon

Ist man in Lyon angekommen, gibt es auch noch einiges zu tun. Als erstes sollte man zu Monsieur Villemont gehen, der einem die Ankunft bestätigt. Er ist sehr freundlich und hilft einem ggf. auch noch bei der Zimmersuche. Doch ich hatte ja schon ein Zimmer im Vorfeld gefunden.

Dann sollte man ein französisches Konto eröffnen. Hierfür braucht man einen Mietvertrag bzw. eine feste Anschrift in Lyon. Hat man das Konto eröffnet, kann man das Wohngeld beantragen. Dazu kann man direkt zur CAF (Caisses d'Allocations Familiales) gehen. Man hat dort die Gelegenheit, sich die Unterlagen auszudrucken, aber man muss nicht unbedingt persönlich hingehen. Die Unterlagen kann man auch im Internet ausfüllen, zu Hause ausdrucken und dann per Post an die CAF schicken. Je nach Residenz muss man evtl. noch eine französische Versicherung für die Wohnung abschließen. Das kann man meistens direkt bei der Bank machen.

Sinnvoll ist es auch, sich eine französische Handykarte zu kaufen. Ich habe mich für Virgin Mobile entschieden. Es gibt aber verschiedene Karten, über die man sich in den entsprechenden Geschäften informieren kann.

Um sich in Lyon am besten fortbewegen zu können, ist es gut, sich eine Monatsfahrkarte des öffentlichen Verkehrssystem TCL zu kaufen. Man bekommt eine Karte, für die man 5 Euro bezahlen muss. Diese wird dann am Ende des Monats für den Folgemonat wieder aufgeladen. Der Monatsbeitrag beträgt ca. 30 Euro. Wenn man angibt, dass man ein Stipendium bekommt, erhält man monatlich sogar 5 Euro Ermäßigung. Mit dieser Karte, kann man sich in ganz Lyon fortbewegen. Und man fährt meistens öfter, als man denkt.

Der Intensivsprachkurs fängt zwei Wochen vor dem Semesterstart an. Ich fand ihn sehr gut, da man einfach wieder in das Französisch reingekommen ist. Somit fällt einem dann der Einstieg in die Vorlesungen etwas leichter. Der Sprachkurs ist für die Studenten der Frankfurter Universität kostenlos. Normalerweise ist er sehr teuer.

Während dieser zwei Wochen finden auch viele Informationsveranstaltungen statt. In kleineren Gruppen bekommt man erklärt, wie man verschiedene Dokumente auszufüllen hat. Diese benötigt man, um einen Studentenausweis zu bekommen. In einer weiteren Informationsveranstaltung erfährt man, wie und welche Fächer man wählen kann. Hierbei ist zu beachten, dass es zu jedem Kurs ein CM (cours magistral) und ein TD (travaux dirigés) gibt. Die TD unterstützen das CM, wodurch man seine Note etwas verbessern kann, da man in den TD eine sogenannte CC (contrôle continu) hat. Diese gestaltet sich je nach Fach unterschiedlich, bedeutet aber auch, dass man regelmäßig mitarbeiten muss. Man kann sich teilweise aussuchen, ob man das TD mit dazunimmt oder nur das CM wählt.

Ich hatte folgende Fächer:

1. Finance: Für dieses Fach würde ich das TD empfehlen. In der Vorlesung lernt man vor allem die Theorie und bearbeitet fast keine Aufgaben dazu. Dies kann man dafür im TD nachholen, was für die Endklausur unbedingt notwendig ist.
2. Macroéconomie dynamique: Dieser Kurs war sehr anspruchsvoll. Die Franzosen hatten bereits vier Semester Makroökonomie gehabt, und hatten also schon sehr viel Vorwissen. Auch die TDs sind sehr anspruchsvoll, da man jede Woche Texte zu lesen hat, die zwischen 30 und 40 Seiten lang sind. Davon muss man dann eine Zusammenfassung schreiben, die schließlich bewertet wird. Es ist also viel Arbeit. Meiner Meinung nach, ist es nicht unbedingt notwendig, das TD zu belegen, da man dort keinen neuen Stoff lernt. Die Texte sind so gewählt, dass sie die Vorlesung begleiten, das heißt, dass man automatisch den aktuellen Stoff nachlesen kann. Da sie aber oft von den Originalautoren sind, sind sie auch dementsprechend anspruchsvoll und es dauert sehr lange, bis man einen solchen Text gelesen hat. Der Vorteil an diesem TD besteht darin, dass nicht die ganze Note von der Endklausur abhängt, sondern man im Vorfeld schon Noten sammeln kann, was aber nicht unbedingt bedeuten muss, dass man dadurch seine Note verbessert.
3. Comptabilité d'entreprise: Für die Endklausur ist das TD nicht so entscheidend, da in dieser eher theoretische Fragen gestellt werden. Aber wie auch in Macroéconomie dynamique ist es von Vorteil das TD zu besuchen, da man dort schon zwei Noten sammeln kann. Hier bearbeitet man Aufgaben zur Theorie, die man in der Vorlesung hatte.
4. Stratégie d'entreprise: In diesem Fach kann man auch ein TD wählen. In dem TD muss man einmal eine Präsentation halten und dazu eine schriftliche Ausarbeitung vorlegen. Dieses Referat macht 50% der Endnote aus.

Außer diesen Fächern habe ich noch einen semesterbegleitenden Sprachkurs belegt. Diesen empfand ich insofern als sinnvoll, da man dort immer wieder Fragen stellen konnte, und auch die Grammatik wiederholt wurde.

Außerdem habe ich noch ein Konversationsatelier zusammen mit einer anderen deutschen Studentin angeboten. Dies ist eine Gelegenheit für französische Studenten mit Muttersprachlern eine Fremdsprache zu lernen. Aufgabe hierbei ist es, mit den französischen Studenten über Themen, die man sich vorher überlegt hat, deutsch zu sprechen. Dieser Kurs ist freiwillig für die französischen Studenten. Daher sind diese auch sehr motiviert, was wirklich angenehm ist. Mir hat es sehr viel Spaß gemacht und es bietet eine gute Gelegenheit mit Franzosen in Kontakt zu kommen, was sich in den Vorlesungen als eher schwierig herausgestellt hat.

Auch Sportkurse werden an der Uni angeboten. Diese kann man am Anfang des Semesters auswählen. Auch sie bieten eine gute Gelegenheit andere französische Studenten kennenzulernen.

### Ausflüge

Von „Alter Ego“ wird regelmäßig einmal im Monat ein Ausflug angeboten. Ca. ein bis zwei Wochen vorher bekommt man eine E-Mail mit dem Ausflugsziel und den Daten für die Anmeldung zugeschickt. Allerdings muss man sich sehr beeilen um einen Platz zu bekommen, da diese Ausflüge sehr beliebt sind. Sie sind gut organisiert und ich kann jedem empfehlen dort mitzufahren. Außerdem sind diese Ausflüge sehr preiswert, da Alter Ego bezuschusst wird.

Insgesamt kann ich sagen, dass das Auslandssemester für mich eine sehr positive Erfahrung war. Ich habe neue Leute kennen gelernt, eine andere Kultur erlebt und viel dazu gelernt. Es war ein tolles halbes Jahr und ich kann nur jedem empfehlen, auch ein Auslandssemester zu machen. Es ist einfach eine super Sache!

---

# **Erfahrungsbericht über das Auslandsstudium in Lyon, Frankreich**

## **Université Lumière Lyon 2**

**WS 2008/09**

von Sabrina Wolter

Bonjour, mein Bericht soll euch vor allem dabei helfen euch gut vorzubereiten und alles planen zu können. Welche Unterlagen sind wichtig und was solltet ihr in den ersten Wochen beachten. Ansonsten wünsche ich euch viel Spaß dabei, eure eigenen Erfahrungen zu machen und diese wunderschöne Stadt zu erkunden.

- I. Bewerbung und Vorbereitung**
- II. Wohnung**
- III. Erste Schritte**
- IV. Studium und Universität**
- V. Nachtleben**
- VI. Ausflüge**

### **I. a) Bewerbung**

Am Anfang steht natürlich die Bewerbung für das Austauschprogramm. Die Entscheidung für Lyon ist mir nicht schwer gefallen. Die Stadt ist wunderschön, sie verbindet mediterrane Lebensweise mit dem Flair der Großstadt, ist aber trotzdem nicht so riesig wie Paris. Und nicht zuletzt war es seit langem mein Traum, einige Zeit in Frankreich zu leben.

Die Bewerbungsunterlagen zu erstellen ist wahrscheinlich schwieriger, als die Entscheidung für Lyon zu treffen. Vor allem das Motivationsschreiben war nicht einfach zu formulieren. Sammelt am besten einige Gründe, die euch bewegt haben eure Bewerbung einzureichen, was ihr an Frankreich schätzt, was ihr euch persönlich und fachlich von dem Aufenthalt verspricht und ähnliches.

Ein Auswahlgespräch, wie es häufig in den vorherigen Erfahrungsberichten beschrieben wurde gab es bei mir nicht. Nach 14 Tagen bekam ich die Zusage und nach meiner Bestätigung wurde ich in das Erasmusprogramm aufgenommen.

### **I. b) Vorbereitung**

Als nächstes müsst ihr einige Formulare, wie z.B. das Learning-Agreement ausfüllen und im Sekretariat abgeben. Etwas Informationsmaterial zu den Vorlesungen könnt ihr im Internet finden. Allerdings sind die Vorlesungspläne dort nur Pläne mit allen Vorlesungen die potenziell angeboten werden könnten. Richtige Stundenpläne bekommt ihr erst in der Uni, in den Sekretariaten der einzelnen Studiengänge. Die PDF mit allen Vorlesungen und auch die gescannten Stundenpläne des WS 08/09 kann ich euch bei Bedarf gerne zuschicken.

Ansonsten empfehle ich euch noch einen Ordner mit den wichtigsten Dokumenten und einigen Kopien anzulegen, dazu gehören unter anderem ca. 10 Passfotos, Kopien eures Personalausweises, der Krankenversicherungskarte und der Haftpflichtversicherung so wie der Geburtsurkunde - die letzten beiden auch im Original. Die letzten 3 Gehaltsabrechnungen eures Vaters oder eurer Mutter werdet ihr auch brauchen, wenn ihr einen Bürgen für die Wohnung benennen müsst. Und natürlich alles, was ihr von der Uni Frankfurt oder Lyon erhaltet.

### **II. Wohnung**

Die Plätze in den öffentlichen Studentenwohnheimen reichen nicht für alle Studierenden. Und gerade europäische Studenten, die nur ein Semester bleiben, bekommen häufig keinen Zuschlag – so auch ich nicht. Eine Wohnung zu finden war für alle Erasmusstudenten, die ich in Frankreich kennengelernt habe, das Schwierigste. Einige hatten selbst Ende September noch nichts gefunden. Um das zu vermeiden bin ich Anfang August nach Lyon gefahren um vor Ort eine Bleibe zu finden. Allerdings stellte sich bald heraus, dass die Stadt zu der Zeit wie ausgestorben ist. Alle scheinen im Urlaub zu sein, und dementsprechend konnte man auch viele der Vermieter nur schlecht erreichen.

Nach langem Suchen habe ich ein unmöbliertes Zimmer in dem privaten Studentenwohnheim Étudines Saxe-Gambetta II gefunden. Die Wohnung war wirklich schön, im siebten Stock mit zwei Zimmern auf zwei Etagen. Auch die Lage war gut, im 7. Arrondissement, zwischen den Metrostationen Guillotière und Saxe-Gambetta, nur 8 Gehminuten vom Campus Berges-du-Rhône entfernt. Allerdings war die Wohnung mit 630€ plus Strom auch extrem teuer, aber nach 6 Tagen Suche, ca. 150 Telefonaten und einigen schrecklichen Wohnungs-besichtigungen war ich einfach nur noch froh etwas gefunden zu haben. Bis auf häufige Probleme mit dem wifi war ich sehr zufrieden. Vor allem die Damen an der Rezeption hatten mich schnell in ihr Herz geschlossen und waren immer äußerst hilfsbereit.

Rückblickend würde ich empfehlen, in der letzten Augustwoche anzureisen und dann eine Wohnung zu suchen. Zu dieser Zeit sind die meisten Urlauber wieder zurück und die Wahrscheinlichkeit, dass ihr jemanden findet, der auch für nur 6 Monate an einen ausländischen Studenten vermietet, ist höher.

### **III. Erste Schritte**

Neben einer Wohnung braucht ihr noch ein Bankkonto, ich war bei Crédit Lyonnais, und eine Karte fürs Handy. Da kann ich die „carte prépayée“ von „Virgin Mobile“ empfehlen. Man kauft 5 bis 40 € und kann dann zwischen 3 Tarifen auswählen, bei denen die Gültigkeit des Guthabens und die Gesprächskosten variieren. Am besten lasst ihr euch beraten, was zu euren Bedürfnissen passt. Falls ihr kein altes Handy habt, könnt ihr dort sehr schöne für wenig Geld kaufen.

Außerdem solltet ihr euch noch eine Karte der TCL (transport commun lyonnais) zulegen, mit der ihr für 25,10€ monatlich den gesamten ÖPNV in Lyon nutzen könnt.

Meldet euch auch gleich nach eurer Ankunft bei M. Villemont, dem zuständigen Koordinator an der Lumière II. Er kann euch erste wichtige Formulare ausstellen und hilft euch eventuell bei der Wohnungssuche.

### **IV. Studium und Universität**

Ich habe sechs Kurse belegt, vier davon wurden benotet. Von den Kursen die ich auf meinem ursprünglichen Learning-Agreement eingetragen hatte, konnte ich nur einen tatsächlich belegen. Versucht also beim ersten Ausfüllen nur, auf die credit points zu kommen und entscheidet vor Ort nochmal neu.

Außerdem solltet ihr beachten, dass sich das französische Hochschulsystem stark vom deutschen unterscheidet. Der Unterricht ist noch frontaler als bei uns, und selbst wenn wir eine Fallstudie vorbereiten sollten, haben die Professoren nie nach unseren Ergebnissen gefragt, sondern ihre Musterlösung präsentiert. Schreibt also immer gut mit, und leiht euch ggf. die Aufzeichnungen von französischen Studenten aus. Die Klausuren beinhalten jeweils mindestens eine Frage, zu der ihr all das auswendig gelernte abspulen könnt. Allerdings scheint es eine Trendwende gegeben zu haben, denn in einer der Klausuren wurde sehr viel Transfer gefordert

Meine benoteten Kurse waren:

#### **1) Stratégie d'entreprise (5+5 ECTS)**

In diesem Kurs werden alle gängigen Managementstrategien und die dazugehörigen Analysetools vorgestellt. Wir haben z.B. Porters Five Forces oder PESTEL behandelt, so wie die Matrizen von BCG und PWC.

Zu diesem Kurs gehört ein TD (travail dirigé), eine Art Tutorium, in dem eine Hausarbeit geschrieben werden muss, die als Seminar angerechnet werden kann. Das TD ist nicht besonders relevant um die Klausur zu bestehen. Viel wichtiger ist es die Fallstudien gut vorzubereiten und alles zu notieren was in der Vorlesung gesagt wird. Die Klausur bestand aus einer achtseitigen Fallstudie, zu der wir vier Fragen beantworten mussten, die stark an die Inhalte der Vorlesung angelehnt waren.

#### **Outils de Gestion de Projet (5 ECTS)**

Dieser Kurs stammt aus dem ersten Jahr des Masterprogramms und vermittelt das Handwerkszeug der Projektplanung und des Projektmanagements. So haben wir z.B. die Netzplantechnik und Gantt-Tableaus kennengelernt. Hier wird viel gerechnet und gezeichnet, was es gerade am Anfang einfach macht zu folgen, weil man nicht alle Vokabeln verstehen muss. Auch die Klausur besteht zum großen Teil aus rechnen und zeichnen.

#### **2) Gestion de Projet et Changements (5 ECTS)**

Diese Vorlesung gehört ebenfalls in den Masterstudiengang. Man lernt alle großen Institute kennen, die sich mit Projektmanagement beschäftigen, genauso wie die verschiedenen Ansätze zur Projektleitung und Projektgruppenbildung. Außerdem werden psychologische Aspekte beleuchtet, wie Machtkämpfe zwischen Projektleiter und Management, oder Motivationsprobleme der

Gruppenmitglieder. Insgesamt ist es hier eher theoretisch und man muss extrem viel mitschreiben, aber der Kurs ist trotzdem sehr interessant.

So sieht dann auch die Klausur aus; es gab drei allgemeine Fragen, zu denen fast alles geschrieben werden konnte, was in der Vorlesung behandelt wurde.

### **3) European Economy (10 ECTS)**

Der einzige Kurs in englischer Sprache der an der Universität Lyon II in den Wirtschaftswissenschaften angeboten wird. Hier lernt man allgemeines über europäische Geschichte, aber auch spezielles über die Entwicklung der verschiedenen Institutionen und ihre Funktionen. Dabei wird immer der Bezug zu wirtschaftlichen Themen und ökonomischen Theorien hergestellt. Nach einigem Bitten erhielten wir Erasmusstudenten sogar die Folien der Vorlesungen.

Zusätzlich zu diesen benoteten Kursen habe ich noch den SLM (suivi linguistique et méthodologique) belegt, ein Sprachkurs, der leider vor allem auf Lettre-Studenten zugeschnitten ist. Aber man trifft die anderen Erasmusstudenten wieder, was auch sehr nett ist.

Vor Beginn der eigentlichen Vorlesungszeit können alle Erasmusstudenten, die Frankfurter sogar kostenlos, am PRUNE, einem einführenden Sprachkurs teilnehmen. Hier wird man auf Grund eines Einstufungstests in Gruppen eingeteilt und macht dem Schwierigkeitsgrad angepasste Übungen. Da auch dieser Kurs nicht angerechnet wird, ist er vor allem interessant, um sich an die Sprache zu gewöhnen, letzte Grammatikfragen auszuräumen und die anderen Studenten kennenzulernen.

Schließlich kann man noch Sportkurse wählen. Das Angebot ist sehr breit gefächert, und schnell ausgebucht, deshalb solltet ihr euch unbedingt beeilen, einen Platz zu ergattern.

### **V. Nachtleben**

Allen die wenig Geld für einen schönen Abend ausgeben wollen empfehle ich die Partyboote „Sirius“ und „Marquise“ an der Rhône. Hier ist der Eintritt kostenlos, nur die Garderobe kostet 2 €. Dafür sind die Getränke aber etwas teurer.

Es gibt natürlich noch viele andere Clubs, aber da solltet ihr selbst auf Entdeckungstour gehen.

### **VI. Ausflüge**

Da Lyon so zentral liegt, lohnen sich auch weitere Ausflüge mit dem Mietwagen oder dem Zug. In Grenoble, Genf und Vienne war ich z.B. mit dem Zug. Außerdem habe mit Freunden jeweils ein Wochenende im Estrel (ein Gebirge an der französischen Mittelmeerküste) und in Nîmes und Marseille verbracht, beides mit dem Auto.

Wenn man die Tagesausflüge nicht selbst organisieren möchte, bietet Alter Ego, die Organisation für ausländische Studenten, einmal im Monat sehr günstige Ausflüge in die Region an. Die Plätze sind aber auch hier schnell ausgebucht. Ziele waren unter anderem eine riesige Tropfsteinhöhle mit anschließendem Besuch einer Farm und eines kleinen, malerischen Dorfs.

Ich hoffe, meine Erfahrungen können euch dabei helfen, euch besser vorzubereiten. Ein kleiner Tipp noch: Lasst euch nicht entmutigen. Die ersten Wochen werden sehr stressig sein, es gibt unheimlich viel zu organisieren, ihr könnt die Sprache wahrscheinlich noch nicht so gut, und alles ist neu. Aber wenn ihr diese Hürden genommen habt, könnt ihr eine unvergessliche und schöne Zeit verbringen, die euch nicht nur fachlich sondern auch persönlich wachsen lässt.

Viel Spaß!